

Z<sup>l</sup>  
510



Q



Lat  
Ze  
510



Christliche und Schrifftmässige  
Leich, Predigt /  
Ausz dem Propheten Esaja / Cap. III.  
v. 1. — 5.  
Beim Begräbnis  
Des WohlEhrenvesten / HochAchtbaren und  
Wolgelarten Herrn

# Gottfried Sauer /

J. U. Candidati und des Gräffli-  
chen Ampts Arnstein / wohlver-  
ordneten Ampts-Verwalters  
zu Endorff.

Welcher am 27. Augusti, war der Montag nach den  
Xi. Sonntag post Trinitatis Anno 1655. im 53. Jahr seines Al-  
ters / durch einen / zwar unverhofften ; jedoch seligen / Tod / von  
dieser Jamer-Welt abgefodert / und am folgenden Freytag her-  
nach / in vornehmer und Volckreicher Versammlung zu Endorff /  
Christlich und ehrlich zur Erden ist bestattet  
worden.

Gehalten durch

**JACOBUM LEHMANNUM**

Pfarrherrn zu Welbsleben und  
Endorff.

Quedlinburg / gedruckt bey Johan. Deckeln.

a



Des/in Gott/selig/verstorbenen  
Herrn

**Ampts-Verwalters**

hinterlassenen hochbetrübtten

**Fr. Wittben /**

samt Ibren Söhnen und Töchtern /

Wie auch

Fr. Schwieger-Mutter /

Hnn. Vettern und Schwägern /

Fr. und Jungfr.

Muhmen und Schwägerinnen

und der gesampten woblanschnlichen

Freundschaft

Wünschet von Gott Vater/Sohn und heiligen Geist  
Gnade/Friede/Trost/ Gedult/ Standhaftigkeit  
im Glauben/ Iets und Seelen zeitlichen und  
ewigen Segen/Hell und Wolsahrt / und über-  
gibt/auff Begehren/diesen Leich-Sermon.

Der



In

Q.K. 269.

[Cat. IV, 502]





In Jesu Namen! Amen.

VOTUM CONCIONI PRÆMISSUM.

**S**OZT unsers Herzens Trost und Theil/  
Psalm. 73. vers. 26. der Vater der Barm-  
herzigkeit/und der Gott alles Trostes / der uns  
tröstet in unserm Trübsal / 2. Corinth. I. v. 3. Der  
Witwen Richter / und der Waisen Vater / Ps. 68.  
v. 5. der uns nicht wil waisen lassen; sondern zu  
uns kommen / Joh. 14. v. 18. der komme auch anitzo  
und allezeit / zu uns / und allen Traurigen und Be-  
trübten / mit dem Trost und kräftigen Beystand  
seines heiligen und guten Geistes! Ps. 143. v. 10.  
Amen.

Ps. 73. v. 26.

2. Cor. I. v. 3.

Ps. 68. v. 5.

Joh. 14. v. 18.

Ps. 143. v. 10.

PRÆLOQUIUM.

**W**Ein Kind / wenn einer stirbet / so betweine  
ihn / und klage ihn / als sey dir groß Leid  
geschehen / und bestatte ihn ehrlich zum  
Grabe. Also / Ihr meine Andächtige /  
allesampt Geliebete / und zum Theil hochbetrübte  
und Leidtragende Zuhörer / in Christo Jesu dem  
HERRN / saget der weise Haus- und Zucht- Lehrer  
Sirach / in seinem Haus- Bächlein / cap. 38. v. 16. Und  
deutet hiermit an / daß wir unsere / in Gott dem HERRN /  
selig Verstorbene / nicht etwan sollen achten wie die Hun-  
de / oder verächtlich hinwerffen / als wie man einem Esel zu  
thun pflaget. Jerem. 22. v. 19. Sondern wir sollen sie  
be-

Sir. 38. v. 16.

explicatur

Jer. 22. v. 19.



## Christliche

amplifica-  
tur.

Gen. 23. v. 2.  
seqq.

Cap. 50. v. 1.  
seqq.

Matth. 14. v. 12.  
Marc. 6. v. 29.

Matth. 27. v. 60.  
Marc. 15. v. 46.

Luc. 23. v. 53.  
Johan. 19.  
v. 39. 40.

applicatur.

beweinen und klagen / den entseelten Körper gebürlicher  
Weise verhüllen / und ehrlich zum Grabe bestatten.  
Denn ob schon das Gepränge und Ceremonien / bey der  
Leiche / den Todten weder schaden noch nutzen / so sol man  
dennoch frommer Leute Körper ehrlich bestatten umb der  
hoffnung Willen der zukünfftigen Auferstehung ; wie  
solches gethan der Erzh. Vater Abraham seiner herklieben  
Saren / davon zu lesen / Gen. 23. vers. 2. seqq. der Erzh.  
Vater Joseph und seine Brüder / ihrem Vater Jacob /  
Cap. 50. v. 1. seqq. des Täuffers Jünger ihrem Lehr-  
Meister / Johanni / Matth. 14. v. 12. Marc. 6. v. 29.  
Joseph von Arimathia und Nicodemus unserm aller-  
liebsten HERN und Heilande **CHRISTO JESU** /  
Matth. 27. vers. 60. Marc. 15. v. 46. Luc. 23. v. 53.  
Joh. 19. v. 39. 40.

Billich ist es / derowegen / daß auch wir den Wohl-  
Ehrendesten / Hochachtbarn und Wohlgelarten Herrn  
Hottfried Sauern / J. U. Candid. und gewesenen  
Wohlverdienten Ampts-Verwaltern dieses Orts / wel-  
cher am vergangenen Montag / war der 27. Augusti,  
Abends gegen 6. Uhr / durch einen sanfften und seligen  
Todt / von dieser Welt ab geschieden / nicht allein beweinen  
und klagen ; sondern auch desselben entseelten Körper  
ehrlich zur Erden bestatten. Umb dessent Willen wir  
allhier im Hause des HERN beyeinander versamlet  
und zusammen kommen seyn.

Dieweil wir aber hierbey miteinander halten /

Nicht nur allein :

Exequias inconsumetas, Einen ungewöhnlichen Leichen-  
Gang;

### Leichpredigt.

Gang: Vergleichen allhier / in dieser Kirchen / in die 56. Jahr / nicht ist verrichtet worden: Denn so lang ist es / daß der / in GOTT / seligrühende Herr M. Maternus Bادهorn / gewesener Ampts-Verwalter allhier / Todes verfahren / und zur Seiten des Altars ist beigesetzt worden. Nach ihm aber sind seine Herren Successores anders weit gefördert und auch an andern Orten / nach ihren Abschied auß dieser Welt / zur Erden bestattet worden.

So lang es aber mit solcherley Leichen-Gang angestanden hat / kompt er uns doch noch allzu zeitlich / und fället uns allen ingesamt sehr beschwerlichen für / daß wir mit dem Gottseligen Propheten Jeremia zu GOTT ruffen und seuffzen müssen: Wir / Wir haben gesündigt / und sind ungehorsam gewesen / darumb hastu billich nicht verschonet! Thren. 3. v. 42.

Thren. 3.  
v. 42.

Sondern auch:

Exequias Inctudias Gar einen betrübt und traurigen Leichen-Gang: Da nicht allein zum höchsten Leid und Trauren verursacht werden / die hinterlassene Wittbe / welche ihres Herrn und treuen Ehegattens ist beraubet worden / und muß seuffzen und klagen: Mein Mann ist gestorben / ex 2. Reg. 4. v. 1.

2. Reg. 4.  
v. 1.

Nicht nur allein die Kinder / die ihres lieben Vaters entbehren und mit grossem Wehemuth des Herzens sagen müssen: Wir sind Waisen und haben keinen Vater / ex Thren. 5. v. 3.

Thren. 5.  
v. 3.

Nicht nur allein die Frau Schwieger-Mutter und andere Bluts-Freunde und Verwandte / die so einen willigen Patron und Förderer verlohren haben:

Sondern auch wir alle miteinander / Geistliche und  
A iij Welts

## Christliche

Weltliche / Kirchen- und Schul- Diener / und das ganze löbliche Ampt / weil wir nunmehr so eines geschickten / treufleißigen und sorgfältigen Ampts-Verwalters ent- rathen müssen :

Als wollen wir

Eurer Christlichen Liebe / zum Trost und Unterrichts / einen Schriff- mässigen Leich- Sermon halten / und darin- nen handeln / wie Gott / offtermals / kluge / weise und verständige Leute / die seiner Kirchen und der Welt nutzen und dienen können / pflege vor unsern Augen allzeitlich wegzunehmen / und wie wir deroselben Todt anschauen und betrachten sollen. Zum Grund aber unserer Predigt legen die Wort des Propheten Eliax, in seiner Weissagung Cap. III. v. 1. 2. 3. 4. 5. welche auff unser teutschen Sprache also lauten :

Propositi-  
onis deli-  
neatio.

## TEXTUS.

**D**enn siehe / der **HEXX HERR** Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath / allen Vorrath des Brods / und allen Vorrath des Wassers. Starcke und Kriegs- Leute / Richter / Propheten / Wahrsager und Eltesten. Haupt- Leute über Funffzig und ehrliche Leute /

Ka



Räthe und weise Werck-Leute / und  
 fluge Redener. Und wil ihnen Jüng-  
 linge zu Fürsten geben / und Kindische  
 sollen über sie herrschen. Und das  
 Volck wird Schinderen treiben / einer  
 über den andern / und ein jeglicher über  
 seinen Nächsten / und der Jünger wird  
 stolz seyn wider den Alten / und ein loser  
 Mann wider den Ehrlichen.

## EXORDIUM.

**W**er der Gerechte kompt umb /  
 und niemand ist / der es zu Ver-  
 tzen nehme / und heilige Leute  
 werden auffgerafft / und nie-  
 mand achtet drauff. Denn die  
 Gerechten werden weggerafft  
 für dem Unglück / und die richtig  
 für sich gewandelt haben / kom-  
 men zum Friede / und ruhen in ihren Kammern.  
 Also / Ihr meine Andächtige / allesamt Geliebete / und  
 zum Theil / hochbetrübt Zuhörer in **CHRISTO JESU**  
 dem **HERRN** / Also saget der Geistreiche Prophet **Esaias** /  
 in seiner Weissagung am 57. Cap. v. 1, 2.

Es. 57. v. 1, 2.

Thut

## Christliche

Thut hiermit gar eine tröstliche Leich-Predigt allen gläubigen Gliedmassen **IESU CHRISSTI** / im Alten und Neuen Testament / den lieben Propheten und Aposteln / den heiligen Märtern und Bekennern / den treuen Lehrern und Dienern **GOTTES** / sampt andern frommen Christen / welche in grosser Menge und Anzahl / durch gewaltsamen / geschwinden / oder auch natürlichen Tod / für dem bevorstehenden Unglück und Straffen hingerafft und weggenommen werden. Diese nennet er

**WIRRE** Gerechte; Nicht erwan darumb als wenn sie ganz Engelrein waren / und niemals nichts Unrecht fürgenommen hetten: Denn solcherley Leute / sind / ausser dem **HERN** Christo / nach geschenehen Sünden-Fall / in der ganzen Welt / nie zufinden gewesen / wie / unter andern / **Eliphas** von **Themán** andeutet / wenn er sagt: Was ist ein Mensch / daß der solt rein seyn / nñ daß der solt gerecht seyn / der vom Weibe geboren ist? Sibe / unter seinen Heiligen ist keiner ohn Tadel / und die Himmel sind nicht rein für **Jhm**. Wie vielmehr ein Mensch / der ein Breuel und Schnöde ist / der Unrecht seufft / wie Wasser. Hiob. 15. v. 14. 15. 16. Und der hocheleuchtete Apostel **Paulus**: Wir sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms den **Wir** an **GOTT** haben sollen. Rom. 3. v. 23.

Viel weniger nennet er sie darumb Gerechte / daß sie auff ihre gute Wercke getrauet / und **GOTT** dem **HERN** seinen Himmel damit abverdienen wollen / wie dergleichen Leute im Pabstehumb gefunden werden; da es doch heisset / wie **Paulus** sagt: Es kompt nicht anp

Hiob. 15.  
v. 14. 15. 16.

Rom. 3. v. 23.

Reichpredigt.

auff den Wercken / auff das sich nicht jemand rühme.  
Ephes. 2. v. 9. Ja durch des Gesetzes Werk wird kein  
Fleisch gerecht. Gal. 2. v. 16.

Eph. 2. v. 9.

Gal. 2. v. 16.

Sondern er nennet sie Gerechte darumb / weil  
sie ihre Schwachheit und Unwürdigkeit erkannt und  
bereuet / und hingegen sich / im wahren Glauben / getröstet  
und auffgerichtet mit der theuer-erworbenen Gerechtig-  
keit JESU CHRISII / der uns gemacht ist / von  
GOTT / zur Gerechtigkeit / wie Paulus bezeuget /  
1. Cor. 1. v. 30. und solchen ihren Glauben / mit allerley  
guten Wercken offenbar gemacht / und andern Leuten zu  
erkennen gegeben haben / wie CHRISTUS vermahnet /  
Matth. 5. v. 16. Drumb spricht Er: Die nichtig für  
sich gewandelt / das ist: die gewandelt haben als am  
Tage / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Rarnen  
und Unzucht / nicht in Wader und Neid / dawider Paulus  
warnet / Rom. 13. v. 13. sondern haben gelebt züchtig / Ge-  
recht und Gottselig in dieser Welt / worzu er vermahnet /  
Tit. 2. v. 12. wie der Erh. Vater Noah / Gen. 6. v. 9.  
Sir. 44. v. 17. Abraham / Gen. 18. v. 19. Orat. Manass.  
v. 8. Hiob / Hiob. 1. v. 8. Cap. 2. v. 23. der Priester  
Zacharias mit seinem Ehegemahl Elisabeth / Luc. 1. v. 6.  
und andere mehr. Von denen meldet nun der Prophet  
dreyerley: Das

1. Cor. 1.  
v. 30.

Matth. 5.  
v. 16.

Rom. 13. v. 13

Tit. 2. v. 12.

Gen. 6. v. 9.

Sir. 44. v. 17

Gen. 18. v. 19

Or. Man. v. 8.

Hiob. 1. v. 8.

Cap. 2. v. 23.

Luc. 1. v. 6.

I. Perpeffionis mortis communitas, das sie ins  
gemein / Alle mit einander / so wohl als die Gottlosen /  
von welchen er zuvor geredet / dem Tode verhalten und  
unterworffen seyn müssen. Der Gerechte kommt umb.  
Heilige Leute werden auff- oder weg-gerafft. In der  
Hebreischen Sprache stehẽ zwey nachdenckliche Wörtlein.

I.

W

Es

## Christliche

1. **Eines:** **תָּנָא** perit, Er kompt umb / welches eben auch von den Gottlosen gebraucht wird/wenn David spricht: der Gottlosen Weg **תָּנָא** vergehet. Psalm. 1. vers. 6. wie die Gottlosen zuletzt umbkommen. Hiob. 20. v. 27. Eben also gehet es auch in diesem Paf dem Gerechten/ und noch wohl ärger/daß er muß umbkommen/ nicht nur durch natürlichen und geschwinden; sondern auch wohl unnatürlichen und gewaltsamen Tod / daß/ nach dem die Seele abgescheiden/ der edle Leib/ so ein Tempel des heiligen Geistes gewesen/wie ihn Paulus tituliret/ 1. Corinth. 6. v. 19. muß verblaffen/erkalten/ verfaulen/und von Würmen gefressen werden / Sir. 10. vers. 12. die fleissigen Augen/ der beredsame Mund/ die gelehrte Zunge/die arbeitsame Hände/und andere Gliedmassen/sampt dem Leibe müssen vermodern und verwesen/ also zu reden ex 2. Corinth. 4. v. 16. welches wohl zu bejammern und zu beklagen ist. Das andere Wörtlein/so im Hebreischen Text stehet/ heisset **פָּדָה** Retraxit, recepit, abstulit, q. d. Er wird auffgerafft / weggerafft / weggerissen / und zwar gar plötzlich und geschwind / ehe man sichs versihet / eben auch wie die Gottlosen und Sünder hingerafft werden / dawider David betet in seinem 26. Psalm. vers. 10. Wie die Blutgierigen und Falschen/die ihr Leben nicht zur Helffte bringen. Psalm. 55. v. 23. Sondern in der Helffte ihrer Tage weggenommen und ihre Jahre verkürtzet werden / wie geschrieben stehet/ Psalm. 102. v. 25. und Prov. 10. v. 27. Biewohl solch Auff- und Wegraffen den Frommen und Gerechten nicht schaden kan noch sol/ wie wir hernach werden vernehmen.

Weil

Pf. 1. v. 6.  
Hiob. 20.  
v. 27.

1. Corinth. 6.  
v. 19.  
Sir. 10. v. 12.

2. Corinth. 4.  
v. 16.  
2.

Pf. 26. v. 10.

Pf. 55. v. 23.

Psalm. 102.  
v. 25.

Prov. 10.  
v. 27.

Reichpredigt.

Weil nun dem also / daß die Gerechten eben wie  
die Gottlosen müssen dem Tod verhalten / und keine  
Stunde oder Augenblick dafür gesichert seyn: Ach! umb  
GOTTES Willen so lasset uns seuffzen und sagen  
mit Mose: **DEXX** lehre uns bedencken / daß wir  
sterben müssen / auff daß wir klug werden! Psalm. 90.  
v. 13. Und mit David: **DEXX** / lehre mich doch /  
daß ein Ende mit mir haben muß / und mein Leben  
ein Ziel hat / und ich davon muß! Psalm. 39. vers. 5.  
Wie auch mit der Christlichen Kirchen:

Ach **DEXX** / lehr uns bedencken wohl /  
Daß wir sind sterblich allzumahl /  
Auch wir allhier kein Bleibens han /  
Müssen all davon /  
Belehrt / reich / jung / alt / oder schön.

Das Ander / so der Prophet Esaias von denen  
Frommen und Gerechten meldet / ist

2. Neglectiōnis mundi iniquitas, Daß niemand  
von der Welt so gar groß nach ihrem Tod und Ab-  
schied fraget / oder denselben zu Hertzen nimpt.  
Niemand ist / spricht er / der es zu Hertzen nehme.  
Nach der Hebreischen Sprache lautet es nachdencklicher:  
כִּי לֹא יִשָּׂא אִישׁ אֶת-עֲוֹנוֹ עַל-עֵינָיו. Et nemo est, qui ponat super cor,  
Und niemand ist / der es auff's Hertze legte / der es  
herrzlich erwegte und bewegte. Niemand acht-  
tet drauff / spricht er ferner. כִּי לֹא יִשָּׂא אִישׁ אֶת-עֲוֹנוֹ עַל-עֵינָיו  
Grund-Sprache / das ist: Niemand wils zu Sina-  
ne ziehen / der Sachen nachdencken / verstan-  
den und mercken / was damit gemeynet werde.  
Redet hiermit von dem Ruchlosen und sichern Welt-

B ij

Haus

Pf. 90. v. 13.

Pf. 39. v. 5.

Hymn.

2.

## Christliche

Piorum  
mortem  
observat.

1.

DEUS.

Pf. 56. v. 8.

Matth. 10. 30

Pf. 31. v. 15.

Pf. 139. v. 16.

Hiob. 14. v. 5.

Pf. 72. v. 14.

Pf. 116. v. 15.

Hauffen: Denn sonst wird der Gerechten und  
Heiligen Tod wohl geachtet.

Sintemahl es achtet drauff **GOTT** der **HERR**  
selbsten / der zehlet ja ihre Flucht und Thränen/  
Psalm. 56. v. 8. ihre Haar auff dem Haupt / Matth. 10.  
vers. 30. ihre Zeit / Psalm. 31. v. 15. ihre Tage / Ps. 139. v. 16  
ihre Monden und Jahre / Hiob. 14. v. 5. ihre Bluts-  
Tropffen / Psalm. 72. v. 14. Derowegen ist auch ihr  
Tod werth gehalten für dem **HERREN** / Psalm. 116.  
vers. 15.

2.

Angelorū  
chorus.

Hebr. 1. v. 14

Luc. 16. v. 22

Es achten auch auff der Gerechten und Heiligen  
Tod die lieben Engel / denn die sind allzumahl  
dienstbare Geister / aufgesand zum Dienst umb der  
Willen / die ererben sollen die Seligkeit / Hebr. 1.  
v. 14. und tragen ihre Seelen in Abrahams Schoß /  
wie unser hochverdienter Heyland selbst meldet / bey  
Evangelisten Luca am 16. Cap. v. 22.

3.

Piorum  
cetus.

(1.)

(2.)

Auff der Gerechten und Heiligen Tod achtet  
auch das Waufflein der Frommen; die schlagen  
traun nicht in Wind; sondern nehmen zu Herzen:  
Theils / wegen des grossen Schadens und Verlusts/  
der zum öfftern einem Land / einer Stadt / oder Gemein  
hierauff entsethet: Sintemahl man solche Leute nicht so  
von Bäumen schüttelt / es gehöret viel Zeit / Unkosten /  
Mühe / Arbeit / Fleiß / Wachen und Beten darzu / ehe ein  
tüchtiger Mann erzogen wird. Theils / wegen des  
bevorstehenden Unglücks: Denn die Gerechten  
werden weggerafft für dem Unglück / lautet  
unser Prophetischer Spruch. Denen Frommen  
und Gerechten geschicht zwar wohl; Aber gnade **GOTT**  
denen Ubrigen. Denn gleich wie für einem grossen  
Unge-

## Leichpredigt.

Ungewitter / wenn der Himmel mit Wolcken überzogen ist / der Hirte seine Schafe einführet: der Aekers-Mann seine Garben eilende einsamlet: die Eltern ihre Kinder von der Gassen einruffen: Also ruffet **GOTT** seine liebste Kinder zusammen / daß sie das Unglück nicht treffe / und pfliegt sothaner Leute Untergang ein böser Post-Bote zu seyn eines bevorstehenden Unglücks und Enderung. Da der Prophet Elisa starb / fielen / noch in demselbigen Jahr / die Kriegs-Leute der Moabiter ins Land / davon zu lesen / 2. Reg. 13. v. 20. Also / da der theure Mann **Gottes** D. Martinus Luther im Jahr 1546. am Tage Concordia, als den 18. Februarii, diese Welt gesegnete / ist alsobald die Teutsche Unruhe darauffersolget: Sintemahl den 28. Martii selbigen Jahrs haben sich schon die Fecht-Brieffe des Teutschen Krieges angehoben / zwischen Kayser Carl den V. Chur-Fürst Johann Friedrichen / und Land-Grav Philips zu Hessen. Den 8. Aprilis ist das grausame Lügen-Decret zu Trient heraus kommen / daß man die Lateinische Dolmetschung der Bibel / welche im Pabsthumb gelesen wird / solte für **GOTTES** Wort halten / für unfehlbar / für rein und untadelich: Daß man der Papisten Lügen und Aussäße / pari pietatis affectu, mit ja so hoher Devotion und Andacht auff- und an-nehmen solte / als **GOTTES** Wort. Den 9. Junii drauff / haben die Blut-dürstigen Leute den Cardinal Madruccium gen Rom geschickt / umb den Pabst zu vermögen / dem Kayser wider die Lutheraner Wehr und Waffen zu senden. Und den 16. Junii drauff schrieben alle Protestirende Stände an den Kayser: Weß sie sich bey solcher Kriegs-Rüstung

Elisa

2. Reg. 13.  
v. 20.

Lutherus.



## Christliche

NB.

Sleid. 1. 17.

zuversehen hetten? Darauß hat das Feuer lichter lohe  
gebrannt und ist der Schmalkaldische Krieg angangen/  
in welchem der fromme Chur-Fürst und Bekenner/  
Herzog Johann Friedrich zu Sachsen / folgendes  
Jahrs um seine Chur-Würde und meiste Land und Leute  
kommen. Wie davon Sleidanus und andere weitläufftig  
erzehlen. Das bedencen Gottselige Leute gar wohl/  
sie nehmens zu Hertzen / sie achten drauff.

Esa. 56.

Cap. 1. 9. 12.

2. Petri. 2.  
9. 7. 8.

Hingegen aber nimpts niemand zu Hertzen von  
denen falschen Propheten / blinden Wächtern und  
stummen Dunden / niemand von denen eigen-nützi-  
gen Beltz-Dälsen und Scharr-Dansen / niemand  
von denen Schlemmern und Trunckenbolden /  
niemand von denen Ruch- und Gott-losen Leuten /  
von welchen der Prophet in seinem 56. cap. zuvor geredet /  
die achtens freylich nicht / die nehmens nicht zu  
Hertzen / die sehen nicht auff das Werck des Herrn /  
noch auff das Geschafft seiner Hände / Esa. 5. v. 12.  
Die dencken / es sey nichts daran gelegen / oder an einem so  
viel als am andern / weil Pharao und Moses, Saul und  
Jonathan, Judas und Petrus, einer wie der ander / zeit-  
lich sterben muß. Sie quälen und martern noch wohl die  
gerechten Seelen / wie die schändlichen Sodomiter  
den gerechten Loth / 2. Petri. 2. v. 7. 8. verkürzen den  
Frommen auff allerley Weise ihr Leben / warten mit  
Verlangen auff ihren Tod / freuen sich drüber / halten  
Wolleben / senden einander Geschenke / wenn Gerechte  
und heilige Leute dahin sind. Trincken Wein auß den  
Schaalen / und salben sich mit Balsam / und beküm-  
mern sich nichts umb den Schaden Josephs. Wie  
Gott-



Leichpredigt.

Göttliche Majestät selbst den drüber klagt / Amos. 6.  
vers. 6.

Amos 6. 6.

Das Dritte / so der Prophet von denen Gerechten  
und heiligen Leuten meldet / ist

3. Perfruitionis pacis jucunditas, daß sie der ange-  
nehmen Ruhe / und des erfreulichen Friedens ge-  
nießen. Denn also lauten die Wort: Die Gerechten  
werden weggerafft für dem Unglück / und die richtig  
für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / und  
ruhen in ihren Kammern.

3.

Das ist der Unterscheid zwischen denen Frommen  
und Bösen; zwischen denen Gotts fürchtigen und  
Gottlosen; zwischen denen Bußfertigen Heiligen /  
und unbußfertigen Sündern, daß wenn die Gottlosen /  
durch den Tod / ihren Vätern nachfahren / und das  
Licht nimmermehr sehen / wie David redet / Psalm. 49.  
vers. 19. das ist: Wenn sie mit Ach und Wehe zum  
Teufel fahren: So werden hingegen die Gerechten  
und Frommen weggerafft für dem Unglück / Sie  
kommen zum Friede / und ruhen in ihren Kammern.  
Zwar / für den Unverständigen werden sie angesehen /  
als stürben Sie / und ihr Abschied wird für ein Pein  
gerechnet / und ihr Dinfahrt für ein Verderben:  
Aber Sie sind im Friede steht geschrieben Sap. 3.  
vers. 2. 3. Ja der Geist GOTTES spricht / daß sie  
ruhen von aller ihrer Arbeit / Apoc. 14. v. 13. Denn sie  
werden eingesamlet / eingecernet / wie das Wortlein **PO**  
über die erste / auch diese Bedeutung mit sich bringet /  
daß es heißet: Collegit, congregavit, Er hat ge-  
samlet / zusammen getragen / zusammen gebracht.  
Und wird gebraucht von Einsammlung der Früchte /  
Exod.

”

”

Ps. 49. 6. 19.

Sap. 3. 6. 2. 3.

Apoc. 14.

v. 13.

## Christliche

Exod. 23.

v. 10.

Es. 11. v. 12.

Pf. 27. v. 10.

2. Sam. 25.

v. 29.

Matth. 13. v. 30.

Joh. 14. v. 2.

Luc. 16. v. 22.

Sap. 3. v. 1.

Hebr. 11.

v. 37.

Exod. 23. vers. 10. Von Sammlung der Verjagten und  
Flüchtigen / Esa. 11. vers. 12. Von Aufnahme der  
Eltern / Psalm. 27. v. 10. So werden die Gerechten  
auch eingeerntet / eingesamlet und auffgenommen / in  
das Bündlein der Lebendigen / bey dem **HEEREN**  
ihrem **GOTT** / 2. Sam. 25. vers. 29. in **GOTTES**  
Scheuren / Matth. 13. v. 30. in sein **Drauß** / Joh. 14. v. 2.  
in seinen **Schoß** / Luc. 16. v. 22. in seine **Hand** / Sap. 3. v. 1.  
Geschicht ihnen also gar wohl / und nimpt sie **GOTT**  
der **HEEREN** offermahls denen Bösen zur Straffe weg /  
als die solcher Frommen / Gerechten und Gottfurch-  
tigen Leute nicht werth seyn / wie der Meister der **E-**  
pistel an die Hebreer redet / Cap. 11. v. 37. Und dahin sihet  
auch der Prophet im verlesenen Leichen-Text / wenn er  
spricht: Denn sihe / der **HEEREN HEEREN**  
Zebaoth wird von Jerusalem und Juda neh-  
men / allerley Borrath / etc. Starcke und Kriegs-  
Leute / Richter / Propheten / Wahrsager und  
Eldesten. Haupt-Leute über Funffzig / und  
ehrlliche Leute / Rätche / und weisse Berck-Leute  
und fluge Redener. Und wie die Worte ferner lau-  
ten. Zu derer Erklärung wir ohne weitläufftigern  
Eingang / im Nahmen **GOTTES** / schreiten  
und **E.** Christlichen Liebe darauß einfältiglich fürtragen  
wollen:

### PROPOSITIO.

Divinam virorum præstantissimorum  
ablationem.

Wie

Leichpredigt.

Wie GOTT der HERR/offtermals/sehr  
nützliche/kluge/weise/verständige und  
fromme Leute/allzufrüh/durch den zeitli-  
chen Tod/von uns wegnehme/ und wie  
wir dererselben Tod anschauen und be-  
trachten sollen.

Suspirium.

Gib Krafft hierzu/ HERR und Verstand!  
So ist die Zeit wohl angewand.  
Amen HERR JESU! Amen.

Exegesis.

**M** Es der getreue Knecht GOTTES/  
Moses / Ihr meine Andächtige allesamt  
Beliebete/ und zum Theil/ hochbetrübte  
Zuhörer/ in Christo JESU/ dem HERRN/  
an Statt Göttlicher Majestät / denen Kindern Israel/  
Fluch und Segen fürlegte / daß sie zu einem greiffen  
sollten / zu welchem sie wolten / so gedencket er bey denen  
schrecklichen Flüchen / greulichen Drohungen und uner-  
träglichen Plagen/welche auff die Sünden der Menschen  
sollen folgen / unter andern / auch dessen / daß GOTT  
werde alle vornehme/geschickte und weise Leute auß ihrem  
Mittel nehmen / wenn er spricht: Es wird Euer ein  
wenig Pöbels überbleiben / Deut. 28. v. 62. Dis  
kompt gar fein überein mit unsern Text-Worten / da der  
C Pros

Deut. 28.  
v. 62.

## Christliche

Propheet saget / daß der **HERR** **HERR** Zebaoth  
werde von Jerusalem und Juda wegnehmen/  
allerley Vorrath / an wackern und fürtrefflichen  
Leuten / Starcke und Kriegs-Leute / Richter/  
Propheeten / Wahrsager und Eltesten / Haupt-  
Leute über Funffzig / und ehrliche Leute / Rätche  
und weise Berck-Leute und fluge Redener.  
Denn es ist / Meine Geliebte / viel eine grössere Straffe  
und Unfall / wenn **GOTT** einen vornehmen / ehrlichen  
und nützlichen Mann / einen Treuenverigen Lehrer und  
Prediger / einen weisen Regenten und Rath / einen flugen  
Berck-Meister / wegnimpt / als wenn hundert / oder wohl  
auch tausend andere *inutilia pondera terræ* , oder un-  
nütze und nichtswerthe Menschen dahin sterben. Wie  
solches die Israeliter zur Zeit des Königlichen Propheeten  
Davids / wohl erkandten / und wolten nicht haben / daß  
Er / als ihr König / mit ihnen / im Streit wider Absolon /  
stehen sollte / sondern sagten: Du bist als wenn unser  
zehntausend weren / 2. Sam. 18. v. 3. Sonderlich  
aber ist's ein Zeichen der Straffe und des Zorns **GOTTES** /  
wenn er sie zu der Zeit abfodert / da man ihrer noch am be-  
sten von nöthen hette / wie uns denn der plötzliche Fall und  
Abschied unsers seligen Herrn Amptis-Verwalters  
auch zu nichts anders gedeyen dörfte / nach des Propheeten  
Esaie Aussagung / der in seinem ganzen dritten  
Capitel / nichts als lauter Straffen und Plagen andeutet:  
Und damit er uns zu desto besserer Attention und  
Aufmerksamkeit ermuntern möchte / so gebrauchet er sich  
des

2. Sam. 18.  
v. 3.

Leichpredigt.

des heiligen Geistes Weckerlein : Ecce, Siehe /  
damit anzudeuten / daß wirs nicht etwa sollen oben hin  
lesen oder anhören : Sondern Ohren und Herzen auff=  
thun / und mit Fleiß zuhören / auch den Sachen mit Ernst  
nachdencken / was er uns sagen werde : Denn es seyn  
nicht schlechte und geringe Dinge : Sondern solche Sa=  
chen / darüber einem wohl beyde Ohren gellen möchten /  
wenn er sie anhören / und mit einem Christlichen Nach=  
dencken / ponderiren und erwegen wil. Und zwar /  
so sagt er : **G**ott wolle wegnehmen / allerley  
Vorrath. Nicht allein allen Vorrath des Brodes /  
und allen Vorrath des Wassers / davon anih  
unsere Handlung eigentlich nicht ist : Sondern auch  
Starcke und Kriegsleute / Richter / Propheten /  
Wahrsager und Eltesten / Hauptleute über  
Funffzig / und ehrliche Leute / Räte und weise  
Berckleute / und fluge Redener. Wobey wir  
unterschiedliches zu betrachten / und in acht zu nehmen  
haben / Das

I. Auferentis denominatio, Wer der Jenige sey /  
der obgedachten Vorrath wolle wegnehmen?  
Niemand anders / denn der **HEER** **HEER** Zebaoth /  
wie der Prophet außdrücklich saget. Denn vornehmer /  
geschickter und ansehnlicher Personen Todes-Fälle kom=  
men nicht plumpweise und ohn gefehr her / wie ihnen  
zwar Gottlose Epicurer und böse Welt-Kinder träumen  
lassen / wenn sie sagen : Ohn gefehr werden wir ge=  
bobren / und fabren wieder dahin. Wie sie das

E ij

Buch

2. Reg. 21.  
6. 18.

I.



Christliche

Sap. 2. v. 2.  
Ps. 90. v. 4.  
Amos. 3. v. 7.  
Thren. 3. v. 37.  
JEHOVA.  
I.  
potentissimus.  
Gen. 17. v. 1.  
Cap. 35. v. 11.  
Sir 39. v. 32. seqq.  
Sap. 12. v. 12.  
Cap. 16. v. 15.  
Tob. 3. v. 2.

Buch der Weisheit also redende einführet / Cap. 2. v. 2. Dnein: sondern sie geschehen von dem starcken / gewaltigen und Allmächtigen: **GOTT** / der allhier **יהוה** der **HEER** der Heerscharen genennet wird; der ist / der die Menschen Kinder lest sterben / und spricht: Kompt wieder / ihr Menschen Kinder / wie Moses redet / Psalm. 90. vers. 4. Der ist / der ein Land / eine Stadt / eine Gemeine / auff solche Weise / hiemsucht / wie der Prophet Amos drauff deutet / in seiner Weissagung / Cap. 3. v. 7. Wer darff denn sagen / das solches geschehe ohn des **HEERN** Befehl? Thren. 3. v. 37. Freylich geschichts nicht ohn des **HEERN** Befehl / der da ist vor:

I. Jehovah potentissimus, Ein Allmächtiger Gott / wie er sich selber also nennet / Gen. 17. v. 1. Cap. 35. v. 11. Darumb heisset Ihn auch der Prophet / in unserm Text / einen **HEER** der Heer Scharen / der unterschiedene Heer Scharen hat / im Himmel und auff Erden / die Er zu seinen Executoribus gebrauchet / wenn Er wil ein Land heimsuchen und straffen / und kan sich aller Creaturen / die doch sonst dem Menschen zu Gut kommen / zur Rache / wider die Gottlosen bedienen / wie Sirach drauff deutet / in seinem Zucht Buch / Cap. 39. v. 32. seqq. Er ist der Allmächtige **GOTT** / dem sich niemand darff widersetzen / Sap. 12. v. 12. Niemand kan Ihm entinnen noch entfliehen / er schürke sich gleich so hoch / als er immer wolle. Cap. 16. v. 15. Tob. 3. v. 2. Denn ist es wahr / was man von weltlichen Königen und Herren zu reden pflaget:

An



## Reichpredigt.

An nescis longas Regibus esse manus?

Weissestu nicht/das grosse Herren und Potentaten lange Armen und Hände haben/die weit reichen können? Sie wissen einen wieder einzuholen / wenn er gleich viel 100. Meilweges außgetreten ist: Je so ist ja vielmehr wahr von dem **HEERN**/der alles thun kan/was er wil/ im Himmel / auff Erden / im Meer / und in allen Tiefen / wie David bezeuget / Psalm. 115. v. 3. & 135. v. 6. bey dem kein Ding unmöglich / wie der Engel Gabriel saget / Luc. 1. vers 73. ja der überschwenglich thun kan / über alles / das wir bitten / oder verstehen / wie Paulus schreibet / Ephes. 3. v. 20. Darumb redet hiervon der Königliche Prophet David gar weißlich und spricht: Wo sol ich hingehen für deinem Geiste? Und wo sol ich hinfliehen für deinem Angesicht? Sühe ich gen Himmel / so bistu da / bettet ich mir in die Dölle / sibe / so bist du auch da. Nehme ich Flügel der Morgenröte / und bliebe am eussersten Meer / so würde mich doch deine Hand daselbst führen / und deine Rechte mich halten / Psalm. 139. vers. 7 seqq.

Pf. 115. v. 3.

Pf. 135. v. 6.

Luc. 1. v. 73.

Eph. 3. v. 20.

Pf. 139. v. 7.

seqq.

Es ist der **HEERN** / der offtermahls sehr nützliche / kluge / weise und verständige Leute / all zu früh von uns wegnimmet / auch vors

2. Jehova mirabilissimus, Ein sehr wunderbarer **GOTT** / der wunderbarlich ist über alle Götter. Psalm. 96. v. 4. Der wunderbarlich regieret / und wunderbarlich ist in seinen Wercken. Sir. 11. v. 4. Also / das es noch kein Mensch / ja kein Engel außstudiret hat / wie wunderbarlich seine Wercke seyn / wie David drauff deutet / Psalm. 139. v. 14. Ja der auch seine Dölligen

2.

mirabilissimus.

Pf. 96. v. 4.

Sir. 11. v. 4.

Pf. 139. v. 14.

E iii

wuns

## Christliche

Ps. 4. v. 4. wunderbarlich führet / Psalm. 4. v. 4. Also ( wie der  
" Herr Lutherus über diese Worte commentiret, ) daß  
" sich kein Mensch drein schicken kan. Man läst sich  
" düncken / Er tödte; Aber / warlich / in der That macht  
" Er lebendig. Wenn Er schlägt / so macht Er gesund /  
" wenn Er zu Schanden macht / so setzt Er in der Wahrheit  
" zu Ehren. Er führet in die Hölle; Aber in der Wahr-  
" heit führet Er vielmehr auß der Hölle. Was ist nun  
" wunderlichers / als dieser Göttlicher Wille? **GOTT**  
" wohnet wohl in der Höhe; Aber Er sihet herunter in die  
" Tieffe / und schauet an / was niedrig ist. Er macht die  
" Leute zu Narren / auff daß sie klug und weise werden / Er  
" macht sie schwach / auff daß Er sie starck und mächtig  
" mache. Das erste sihet man wohl / und fühlets / das ander  
" aber kanstu nicht begreiffen / du habest denn den Glauben.  
" Und anderswo sagt Er: **GOTT** führet seine Heiligen  
" wunderbarlich / über Stock und Plock / Berg und Thal /  
" Wasser und Wildnuß / Stein und Bein / daß alle Vernunfft  
" meynet / Er werde ihnen doch noch den Hals  
" entzwey führen / und weiß es doch endlichen herrlich und  
" statlich hinauß zu führen / daß alle Vernunfft muß dar-  
" über erstarren.

Darumb bleibt Er wohl ein wunderlicher **GOTT** /  
in dessen Regierung Menschliche Vernunfft sich gar  
nicht schicken kan / und wenn es derselben sehr wunderbarlich  
und seltsam vorkompt / warumb Er doch / so gar offte /  
fromme und nützliche Leute bald wegnimpt; hingegen  
aber böse Buben und lose Leute lange leben lästet / so  
antwortet Er gleichsam selber drauff und spricht:  
Welne Gedancken sind nicht ewer Gedancken / und  
ewer



### Leichpredigt.

ener Wege sind nicht meine Wege: Sondern / so viel der Himmel höher ist / denn die Erde / so sind auch meine Wege höher denn ener Wege / und meine Gedancken / denn ener Gedancken. bey dem Propheten Esaia am 55. Cap. v. 8. 9. Und müssen wir die Hand auff's Maul legen / und mit David in uns selbst bekennen: Solches Erkändnuß ist mir zu wunderbarlich und zu hoch / ich kans nicht begreifen. Ps. 139. v. 6.

*Es. 55. v. 8, 9.*

*Ps. 139. v. 6.*

Der **HEK** / der offtermahls / kluge / weise und verständige Leute / durch den zeitlichen Tod / zu der Zeit wegnimpt / wenn man ihrer am meisten bedarff / der ist auch / vors

3. Jehova justissimus, Ein gerechter **GOTT** / der nicht allein für Sich gerecht ist ; sondern auch Gerechtigkeit lieb hat. Psalm. 11. v. 7. Psalm. 33. v. 5. Psalm. 45. v. 8. der den Erboden richtet mit Gerechtigkeit / und die Vöcker mit Recht / Psalm. 96. vers. 13. Ps. 98. v. 9. der Gerechtigkeit und Gericht schafft / Psalm. 99. v. 4. Psalm. 103. v. 6. Darumb ist Er hierinnen weder zu straffen / noch schuldig / Rechenschaft zu geben: Denn Er ist ein Vergelter / Nahum. 1. v. 2. 1. Thess. 4. v. 6. nicht allein des Guten / Hebr. 11. v. 6. sondern auch des Bösen / Jer. 51. v. 6. Plötzlich redet Er wider ein Volk und Königreich / das Ers aufrotten / zerbrechen und verderben wolle. Jerem. 18. vers. 7. Derwegen wenn **GOTT** solcherley Proceß unter uns hält / und nützliche Leute uns all zu zeitlich wegnimpt / müssen wir es lassen geschehen / und mit dem frommen Kaiser Mauritio sagen: Justus es Domine, & justa sunt judicia tua, **HEK** du bist gerecht / und deine Gerichte sind recht. ex Psalm. 119. v. 137.

3. justissimus

*Ps. 11. v. 7.*

*Ps. 33. v. 5.*

*Ps. 45. v. 8.*

*Ps. 96. v. 13.*

*Ps. 98. v. 9.*

*Ps. 99. v. 4.*

*Ps. 103. v. 6.*

*Nah. 1. v. 2.*

*1. Thess. 4. v. 6.*

*Hebr. 11. v. 6.*

*Jer. 51. v. 6.*

*Jer. 18. v. 7.*

Mauritius.

*Psalm. 119.*

*v. 137.*

Das

## Christliche

Ufus con-  
solatorius  
1.

Sap. 2. v. 20.

Rom. 14. v. 8.

2.

1. Sam. 2.  
v. 6. 7.

Marc. 7.  
v. 36.

1. Sam. 3.  
v. 18.

Das giebt einen kräftigen Trost denen Sterbenden / daß sie sich nicht all zu sehr fürm Tod zu fürchten / Ursach haben; denn sie sterben nicht ohn gefehr / wie rohe Leute meynen / Sap. 2. vers. 2. sondern der **DEUX** **DEUX** Zebaoth ist / der sie abfordert / darumb können sie desto frölicher sterben / und mit dem Apostel Paulo getrost sagen: Unser keiner lebet ihm selber / und unser keiner stirbet ihm selber. Leben wir / so leben wir dem **DEUX** / sterben wir / so sterben wir dem **DEUX**. Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des **DEUX**. Rom. 14. v. 8.

Eben das sol auch die Hinterbliebenen / fürnehmlich aber Wittben und Waisen trösten; daß es nicht der Teufel thut / nicht böse Leute die Ihrigen wegnehmen; sondern **GOTT** thut. Nun: was **GOTT** thut / das ist wohlgethan / ob es uns schon schmerzlich vorkompt. Er tödtet zwar, Er macht aber auch wieder lebendig; Er führet zwar in die Hölle: Er führet aber auch wieder heraus; Er macht zwar arm: Er macht aber auch wieder reich; Er niedriget zwar: Er erhöbet aber auch wieder / wie Hanna / die Mutter Samuelis in ihrem Gebet saget / 1. Sam. 2. vers. 6. 7. Ey hat Ers doch noch mit keinem verderbet; sondern alles wohl gemacht / Marc. 7. v. 36. Darumb wird Er an Euch / O Christliche Herzen / die ihr durch den Todes-Fall eurer Ehegatten und Eltern / in groß Trauren gesetzt werdet / auch nicht anfangen. Seyd nur gedultig / und saget mit dem Priester Eli: Es ist der **DEUX** / Er thue / was Ihm wohl gefällt. 1. Sam. 3. v. 18. Und mit Hiob: Haben wir Gutes empfangen von **GOTT** / und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Leichpredigt.

nehmen? Der **HEXX** hats gegeben / der **HEXX**  
hats genommen / der **HEXX** hat die **W**erin sey gelobet.  
Hiob. 1. v. 20. 21. Das ist Eins.

Hiob. 1.  
v. 20. 21.

Das Ander / so wir bey unserm Haupt-Punct in  
acht zu nehmen haben / ist:

II. Eorum, à quibus auferuntur, denotatio, von  
wem denn der **HEXX** **HEXX** Zebaoth solcherley  
Leute wegnehmen wolle? Von Juda und Jeru-  
salem / spricht der Prophet. Und verstehet darunter  
das ganze Jüdische Volk / mit Land und Leuten. Denn  
Jerusalem war die Haupt-Stadt des ganzen Jüdischen  
Landes: Es war darinnen der Tempel des **HEXX**  
darinnen **GOE** sein Feuer und Weid hatte Es. 31.  
vers. 9. Sie war die Königliche Residenz- und Hoff-  
Stadt / und war also die größte Herrlichkeit beyde des  
Geistlichen und Weltlichen Regiments darinnen zu be-  
finden. Juda aber war unter den zwölf Stämmen  
Israel / der aller vornehmste Stamm / auß welchen alle  
Könige / zu Jerusalem erwöhlet wurden. Wenn nun  
der Prophet drohet / daß **GOE** der **HEXX** beydes  
Jerusalem und Juda heimsuchen und straffen wolle /  
so wird damit angedeutet / daß es das ganze Land / hoch  
und niedrig / vornehm und gering / Kopff und Schwanz /  
Strumpff und Stiel treffen solle.

Jerusalem

Es. 31. v. 9.

Juda.

Heut zu Tage müssen wir die Application auff uns  
machen: Denn das ist ihnen wiederfahren zum  
Fürbild / es ist aber uns geschrieben zur Warnung /  
auff welche das Ende der Welt kommen ist /  
wie Paulus bezeuget / 1. Cor. 10. v. 11. Derwegen sollen  
wir solche Göttliche Drohungen nicht etwan liederlich in

1. Cor. 10.  
v. 11.

D

Wind

## Christliche

Wind schlagen / zumahl / weil wir mit ja so groben und schweren Sünden / als das Jüdische Volck gewesen / beladen seyn; Sondern wenn sie anfangen wahr zu werden / wie aniko / leyder ! geschehen / da sollen sie uns dienen

1.

1. Ad poenitentiae operationem, zu rechtschaffenem wahrer Busse. Denn das sind unsers **HERREN GOTTES** grosse Busz-Blocken / die Er pflegt anzuziehen / wenn man sich die Busz- und Straff-Predigten nicht wil bewegen lassen. O liebe Zuhörer / es ist bishero wenig Busse gespühret worden / ungeachtet man offte und viel darzu vermahnet; Derowegen prediget **GOTT** nun selber / daß uns darüber angst und bange wird. Darumb sehet nur zu / Thut rechtschaffene Früchte der Busse. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurtzel gelegt / darumb / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen. Ruffe ich euch zu / mit Johanne dem Täufer / ex Matth. 3. verl. 8. 10. Lasset uns schuldigen / und Busse thun / in Staub und Aschen. Hiob. 42. v. 6. Sie sollen uns dienen

Matth. 3.

6. 8. 10.

Hiob. 42.

6. 6.

2.

2. Ad vitae emendationem, zu Besserung unsers Lebens. So höret nun und mercket auff / denn der **HERRE** hats geredt / gebt dem **HERREN** eurem **GOTT** die Ehre / ehe denn es finster werde / und ehe euer Füße sich an den dunkeln Bergen stossen / daß ihr des Liechts wartet / so ers doch gar finster und dunkel machen wird / Jer. 13. v. 15. 16. Denn er ist nicht ein **GOTT** / dem Gottlos Wesen gefällt / wer böse ist / bleibt nicht für ihm. Die Ruhmredigen bestehen nicht für seinen Augen / Er ist feind allen Ubelthätern. Er bringet die Edgener umb / der

Jerem. 13.

6. 15. 16.

**HERRE**

Leichpredigt.

**H**err hat grenel an den Blutgierigen und Falschen.  
 wie David sagt/ Psalm. 5. v. 4. 5. 6. Es dencke ihm  
 nur/ bey unserm Text/ ein Christliches und vernünftig. 8  
 Herz selber nach. Hat **GOTT** der **HEXX** seines  
 einigen und allerliebsten Volcks / der Jüden / als der  
 natürlichen Zweige / nicht verschonet/ die Er zu seinem  
 peculio und Eigenthumb erwehlet hatte / Exod. 19. v. 6.  
 Deut. 7. v. 6. Mal. 3. v. 17. Joh. 1. v. 11. sondern sie / in  
 seinem Grimm außgerottet und vertilget? Ja traun / so  
 wird Er unserer / als der wilden Del-Zweige viel  
 weniger verschonen / wo wir nicht bey Zeit umbkehren/  
 wahre Busse thun und unser Leben bessern / wie der A-  
 postel Paulus drauff deutet/ Rom. 11. v. 21. Derwegen  
 Lasset uns erbarlich wandeln als am Tage / nicht in  
 Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Un-  
 zucht / nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet  
 an den **HEXX** **IEsum** **CHRIST**. Und wart-  
 tet des Leibes / doch also / daß er nicht geil werde.  
 Wie abermahls Paulus vermahnet / Rom. 13. v. 13. 14.  
 Vornehmer und geschickter Leute Todt sol uns dienen

3. Ad precum ingeminationem, zu andächtigen  
 und inbrünstigen Gebet. Daß wir unserm **HEXX**  
**GOTT** zu Fusse fallen und demütiglich bitten/ er wolle  
 uns für grösserm Unfall in Gnaden bewahren / und sol-  
 cherley Risse / durch tüchtige und ihm wohlgefällige Per-  
 sonen/ wieder ersetzen/ dieselbe auch/ uns zum besten/ desto  
 länger/ bey dem Leben erhalten. O liebe Christen / es thut  
 das liebe Gebet / zumal für die liebe Obrigkeit / hoch  
 von nöthen; Denn wenn es ihr wohl gebet/ so gebets  
 uns auch wohl. wie Jeremias an seine gefangene  
 Pfarr-Kinder gen Babel schreibt / Cap. 29. vers. 7.

D ij

Dar

Pf. 5. v. 4. 5. 6

Exo. 19. v. 6.

Deut. 7. v. 6.

Mal. 3. v. 17.

Joh. 1. v. 11.

Rom. 11. v. 21

Rom. 13.

v. 13. 14.

3.

Jer. 29. v. 7.

## Christliche

Exod. 22.  
v. 27.

Sirach. 6. 56

1. Tim. 2.  
v. 1. 2. 3.

Darumb mag sich ein jeder nun selber in seinem Herzen examiniren und fragen: Wie fleissig er bishero für seine Obrigkeit gebetet? Und ob er auch allemahl unsern seligen Herrn Ampts-Verwalter in sein Gebet und Vater Unser mit eingeschlossen? Oder ob er ihn vielmehr gefluchet / wider **GOTTES** ernstes Verbot: Den Göttern soltu nicht fluchen / und den Obersten in deinem Volk soltu nicht lästern / Exod. 22. vers. 27. Hat er nun diß gethan und jenes unterlassen / so habe er nur herzlich Reu und Leid darüber / bitte es **GOTT** ab / und bete forthin desto fleissiger für seine Obrigkeit / daß ihr **GOTT** geben wolle den Geist der Weisheit / des Raths und der Stärke / seliglich und wohl zu regieren: Denn es stehet in **GOTTES** Hand / daß einem Regenten gerathe / sagt Sirach in seinem Haus-Büchlein / Cap. 10. v. 5. Darumb ermahnet auch Paulus gar ernstlich / daß man für allen Dingen zu erst thue / Bitte / Gebet / Fürbitt und Dancksagung / für alle Menschen / für die Könige und für alle Obrigkeit / auff daß wir ein gerublig und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Denn solches ist gut / spricht er / darzu auch angenehme für **GOTT** unserm Heyland / 1. Tim. 2. vers. 1. 2. 3. Sind zwey Stücke.

Das Dritte / so wir bey unserm Haupt-Punct in acht zu nehmen haben / ist:

III.

III. Auferendorum designatio, Was **GOTT** denn wolle wegnehmen? Antwort: Nicht nur allein res inanimatas, wie man in Schulen redet / als da sind: Allerley Vorrath des Brods / und allerley Vorrath des

## Leibpredigt.

des Wassers / dadurch eine grosse Thaurung und Hungers-Noth/ ja offte der Todt selbst entsteht/ das auch die Mütter ihrer eignen und leiblichen Kinder nicht verschonen / wie geschehen zu Samaria / davon zu lesen 2. Reg. 6. v. 28. und bey der endlichen Zerstorung der Stadt Jerusalem/ wie Josephus der Jüdische Geschicht-Schreiber bezeuget: Denn der Mensch darff zu seinem Leben / Wasser / Feuer / Eisen / Saltz / Mehl / Honig / Milch / Wein / Del und Kleider/ sagt Sirach / Cap. 39. v. 31. 32. Sondern es wil Gott auch wegnehmen Res animatas, Und zwar / nach Anleitung unsers Textes / einmahl und vors

I. Gubernatores excellentes, **Hobe Häupter/ Regenten und Obrigkeiten.** Welches der Prophet andeutet durch die Wörter: **Starcke/ Kriegs-Leute/ und Richter.** Denn die müssen seyn: **Starck;** damit sie ihren Feinden Troß bieten / Land und Leute schützen/ und alle Rebellanten und Ungehorsame zwingen/ ja auch wohl nur mit ihrem Ansehen / oder mit einem Wort / in alle Leute eine Furcht jagen können; Wie Darius / der Perser König/ da er beförderte den Tempel- und Stadt-Bau zu Jerusalem/ hieng er an sein Mandat diese Worte: Von mir ist solcher Befehl geschehen / und welcher Mensch diese Worte verendert / von des Hause sol man einen Balcken nehmen / und auffrichten / und ihn daran hengen / und sein Haus sol dem Bericht verfallen seyn / umb der That willen. Esdr. 6. vers. 11. Es müssen Regenten seyn: **Kriegs-Leute und Helden/** die in Kriegs-Sachen wohl erfahren seyn / und wissen/ wie man eine Feld-Schlacht sol anordnen / wo und an

D iij

wels

2. Reg. 6.  
v. 28.  
Josephus.

Sirach 39.  
v. 31. 32.

I.

(1.)

Esdr. 6. v. 11

(2.)

## Christliche

1. Sam. 17.  
v. 48.

Cap. 18. v. 5.  
(3.)

Hieb. 29.  
v. 14.

Lev. 19. v. 15

Rom. 13. v. 4

Sap. 1. v. 1.

2.

(1.)

Matth. 23. 34

Luc. 16. v. 29

Eph. 4. v. 11.

welchem Ort der Feind anzugreifen sey / und so fort an. Sie müssen einen tapffern Helden-Muth haben / und einem Feinde getrost unter Augen treten / ihm Troz bieten und sich für keiner Gefahr scheuen / wie David dem großen / ungeheuren Riesen Goliath getrost entgegen gieng / davon zu lesen 1. Sam. 17. v. 48. und sich auch sonst in allem / klüglich hielte / wo ihn Saul hinsandte. Cap. 18. vers. 5. Sie müssen auch seyn Richter / und die liebe Justitiam und Gerechtigkeit lassen ihren Schmuck seyn / wie Hiob / als ein König und Regent saget: Gerechtigkeit war mein Kleid / das ich anzog / wie einen Rock / und mein Recht war mein fürstlich Out / Cap. 29 v. 14. daß sie dieselbe befördern / Recht und Gerechtigkeit schützen und handhaben / weder den Beringen vorziehen / noch den Grossen ehren: sondern ohn Ansehen der Person richten / wie GOTT der HERR befiehet / Levit. 19. vers. 15. Denn die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umbsonst / sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin / zur Straffe über dem der Böses thut / wie der Apostel Paulus bezeuget / Rom. 13. v. 4. Darumb habt Gerechtigkeit lieb / ihr Regenten auff Erden. vermahnet Sap. 1. v. 1. Es wil GOTT wegnehmen

2. Doctores diligentes, Treue Lehrer und Prediger. Die werden angedeutet durch die Propheten / Wahrsager und Eltesten. Denn das Wörlein Prophet / heisset nicht allezeit einen solchen Mann / der von zukünftigen Dingen weissaget: Sondern auch Lehrer und Prediger ins gemein / wie es in solchem Verstande genommen wird / Matth. 23. vers. 34. Luc. 16. v. 29. Ephes. 4. v. 11. Sintemahl sie haben ein festes prophetisches Wort / und verkündigen darauf denen Frommen



## Reichpredigt.

Frommen die zukünfftige Himmels-Freude / und denen Bösen die zukünfftige Höllen-Quaal. 2. Petr. 1. v. 19. Dergleichen auch die Wahrsager bedeuten nicht alle-mahl solche Leute / die mit dem Teufel im Verbündnüss seyn / und die durch seine Suggestion und Eingeben / von zukünfftigen Dingen wahrsagen können: denn solche Leute sind ein Greuel für GOTTES Angesicht / wie geschrieben stehet / Deut. 18. v. 10. 11. 12. Sondern auch bisweilen Lehrer und Prediger / die auß Gottes Wort wahrsagen / welches die Wahrheit ist / wie der Mund der Wahrheit / HERR Iesus selbst sagt / Johan. 17. vers. 17. Und also folgendes werden auch Lehrer und Prediger ausdrücklich Eltesten genannt / wenn Paulus spricht: Die Eltesten / die wohl fürstehen / die halt man zwiefacher Ehren werth / sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. 1. Tim. 5. v. 17. Wegnehmen wil GOTT der HERR auch

3. Consiliarios sapientes, Kluge und weise Rätbe / Verwalter und Ampt- Leute / wie sie in unserm Texte specificiret werden: Haupt Leute über Sunffzig / und ehrliche Leute / Rätbe und weise Berck Leute und Kluge Redener. Denn es ist der Stand der Wellichen Obrigkeit traun kein müßiger Stand / wie etwan der faulen Mönche und Kloster-Brüder; sondern er ist sehr arbeit- und müß-sam / darzu viel vornehme / gelehrte / weise / verständige und erfahrene Leute gehören / wenn es wohl zugehen sol: Und haben Könige / Fürsten und Regenten / bey ihrer grossen Dignitet und hohen Ansehen / offft wenig ruhiger Tage / wenig guter Stunden; sintes

2. Petr. 1.  
v. 19.  
(2.)

Deut. 18.  
v. 10. seqq.

Joh. 17. v. 17  
(3.)

1. Tim. 5.  
v. 17.

3.

## Christliche

Es. 49. v. 23.

lib. 8. cap. 1.  
A. B.

Antigon.

Nucleus  
hisl. bey  
Titio loco  
von der D.  
begleit.

Prov. 11.  
v. 14.

sintemahl sie müssen jedermans Auge / jedermans Ohr /  
und jedermans Fuß seyn. Sie müssen sich Kirchen und  
Schulen treulich annehmen / deroselben Pfleger und  
Seug. Ammen seyn / Esa. 49. v. 23. Sie müssen für  
alles / im ganken Lande sorgen / es sey auch was es wolle.  
Das ist ja splendida miseria, welches nimmermehr kei-  
ner auff sich nehme / wenn ers zuvor wüste. Ja wüsten  
viel / wie arbeit. mühselig und beschwerlich es sey / allein  
nur in wichtigen und hohen Sachen / daran des ganken  
Volcks Wohlfahrt hengeret / die Brieffe zu lesen und  
schreiben / sie würden Königliche Kron und Scepter  
nicht einsten von der Erden auffheben / wie Cælius dem  
Seleuco zuschreibet. Jener König weinete / als er / am  
Feyer-Tage / sahe seine Unterthanen und Bürger / in  
wohlaufgeputzten Kleidern / ohne Sorge / herumb gehen /  
er aber musste zu Haus bleiben / und mit denen Amps. Ge-  
schäften sich placken und plagen. Und König Antigo-  
nus antwortete einem alten Weibe / so sich über seiner  
Glückseligkeit verwunderte / und ihn daher hoch preisete /  
und sprach : Ach Mutter ! wütestu / wie vielen Sorgen  
diz Kleid unterworffen sey / und sehest es im Riste liegen /  
du hübest es nicht auff.

Weil nun der Regenten-Stand so arbeitsam und  
mühselig ist / und es nicht möglich / daß eine Person im  
ganken Lande / an allen Orten seyn und alles verwalten  
kan ; Als müssen Regenten ihre Rätbe / Verwalter  
und Ampt Leute haben : denn ohne dieselbigen kan kein  
Reich bestehen / wie der weise König Salomon sagt : Wo  
nicht Rath ist / da gebet das Volck unter / wo aber viel  
Rathgeber sind / da gebet es wohl zu. Proverb. 11. v. 14.

Also

## Leichpredigt.

Also hatte istgedachter König selbst 550. Ampt-Leute/  
die über das Volck herscheten / und die Geschäfte  
anrichteten wie zu lesen / 1. Reg. 9. v. 23. Und als  
Mosi die Last der Regierung / über das Volck Israel / zu  
schwer werden wolte / rieth ihm sein Schwieger-Vater  
Jethro / der Priester in Midian / er solte etliche Eltesten  
aus den Kindern Israel erwählen / und neben ihm /  
zu Richtern / an die Seite setzen. Exod. 18. vers 18. 21.  
Ingleichen befahl ihm auch GOTT der HERR selber  
und sagte: Samle mir siebentzig Männer / unter den  
Eltesten Israel / die du weißt / daß es die Eltesten  
im Volcke seyn / und nim sie für die Wüthen des  
Stiffts / und stelle sie für dich / so wil ich hernieder  
kommen / und deines Geistes / der auff dir ist / neh-  
men / und auff sie legen / daß sie mit dir die Last  
des Volcks tragen / daß du nicht allein tragest.  
Num. 11. v. 16. 17.

Des stehen sothane Leute / die viel wissen / verstehen  
und erfahren haben / grossen Herren und einem ganzen  
Lande zumahl wohl an / sonderlich / wenn es alte / graue  
Häupter sind / die auff dem Wege der Gerechtig-  
keiten funden werden / die sind eine Krone der Ehren /  
wie Salomon drauff deutet / Prov. 16. v. 31. und haben  
bey männiglichen / wegen ihres Ansehens und Alters /  
einen besondern Respect und Ehrerbietung / sind auch  
denenselben sehr nützlich und vortraglich / wie Sirach von  
solchem zierlichen Regiment urtheilet / das von alten /  
grauschmlichten Herren bestellet ist / und sagt: Dwie  
fein stebets / wenn die grauen Häupter weise / und  
die Alten klug / und die Herren verständig und für-  
sichtig sind. In seinem Haus-Büchlein am 25. c. v. 6. 7.

¶

Und

1. Reg. 9.  
v. 23.

Exod. 18.  
v. 18. 21.

Num. 11.  
v. 16. 17.

Prov. 16.  
v. 31.

Sir. 25. v. 6. 7.

## Christliche

Homulius.

Fulg. lib. 7.  
cap. 22

Leontius.

Und Homulius hat gesagt/ Er wolle lieber einen bösen und sträfflichen Fürsten über sich leyden / der fromme / verständige und getreue Rätbe hätte / als einen frommen kindischen Herrn / der böse / ungetreue und mißzerathene Rätbe hat / welche das Regiment verwalten.

Sehet / liebe Zuhörer / wo nun solcherley fromme / verständige und getreue Rätbe und Ampt-Leute / durch den Tod / von dieser Welt weggenommen werden / da ist nicht ein kleiner oder geringer Verlust: Sintemahl gemeiniglich grosse Verenderungen darauff zu erfolgen pflegen. *Hac nive liquefactâ quàm multum luti erit,* sagte der alte Bischoff Leontius, Bedencket daran / wenn dieser Schnee einemahls wird zerschmelzen / wird es gewiß in allen Gassen kotigt und unflätigung werden. Er weisete aber / mit der Hand / auff seinen grauen Kopff / denn er wuste wohl / wenn alte / verständige Leute mit Tod abziengen / daß gemeiniglich ein trübes Wetter darauff zu erfolgen pflegete / und wo Gott ein Land straffen wolte / die Alten wegräumete / und an ihrer statt / Junge auffkommen liesse / wie er in unserm Text drohet: Und wil ihnen Jünglinge zu Fürsten geben / und Kindische sollen über sie herrschen. Und das Volck wird Schinderey treiben / einer über den andern / und ein jeglicher über seinen Nechsten / und der Jünger wird stolz seyn wider den Alten / und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

Da

## Leichpredigt.

Da gehets denn / leider! wie der Herr Lutherus /  
seliger / sagt / daß ein junger Theologus und Prediger  
wil haben Summam sanctitatem, die höchste Heiligkeit;  
Ein junger Juriste Summum jus, das schärffste Recht /  
so offtermahls summa injuria, oder die höchste Un-  
billigkeit ist / wil alles überklügeln / aufdecken und auß-  
messen / daß ja nichts der Christlichen Liebe überbleibe;  
Und denn wil ein junger Raths-Herr haben summam  
obedientiam, daß man / in allen / auffss äußerste / ge-  
horsam sey / kan nicht se bißweilen durch die Finger sehen /  
nicht practiciren jenes Weisen Rede:

Qui nescit simulare, nescit imperare.

Wer nicht bißweilen schonen kan /  
Dem steht das Regiment nicht an.

Es hat aber althier gar nicht die Meynung / als  
wenn junge Leute allerdings nicht zum Regiment geschickt  
weren / oder wohl regieren könten / ungeachtet sie was  
stattliches gelernet und erfahren hätten: Nein keines  
weges. Denn Salomon war auch noch jung / nemlich  
zwanzig Jahr alt / als er zum Regiment kam / diaweil er  
aber den HERRN umb Weisheit und Verstand bat /  
wie zu lesen / 1. Reg. 3. vers. 9. hat er löblich und wohl  
regieret / ja in seiner Jugend besser / als im Alter / denn da  
ward er abgöttisch / inmassen solches zu ersehen / 1. Reg. 11.  
vers. 4. seqq. Also Joas kam im siebenden Jahr seines  
Alters zum Königreich / und regieret / anfangs / gar wohl /  
so lange ihn der Priester Jojada lehret / 2. Reg. 12. v. 2.  
Ingleichen Josia war acht Jahr alt / da er König ward /  
und thät das dem HERRN wohlgefiel / und weich  
L u nicht

Lutherus.

Salomon.

1. Reg. 3. v. 9

1. Reg. 11.  
v. 4. seqq.

Joas.

2. Reg. 12.  
v. 2.

Josia.

## Christliche

2. Reg. 22.  
v. 1. 2.

Es. 65. v. 20.

Rehabeam

1. Reg. 14.  
v. 21.

nicht weder zur Rechten noch zur Linken / steht  
2. Reg. 22. v. 1. 2. Sondern / wenn der Prophet spricht /  
daß **BD E** wolle Jünglinge zu Fürsten geben /  
und Kindische sollen über das Volk herrschen /  
so verstehet er dadurch solche Personen / die jung und  
kindisch am Verstande seyn / keine Erfahrung haben / und  
nicht wissen / wie sie Land und Leute regieren / die Unter-  
thanen schützen und handhaben sollen / ungeachtet sie alle  
gnung von Jahren seyn. Die heissen allhier Jünglinge /  
Kinder oder Knaben / und wenn sie auch gleich hundert  
Jahr alt weren / wie zu erweisen / ex Esa. 65. vers. 20.  
Dessen haben wir ein scheinbar Exempel an dem Könige  
Rehabeam / des Königes Salomonis Sohne / der war  
alt gnung von Jahren / nemlich 40. Jahr alt / da er König  
ward / 1. Reg. 14. v. 21. Er war aber nur ein Kind und  
Jüngling am Verstande / wie solches seine Historia  
klarlich aufweist ; Denn als die ganze Gemeine Israels  
mit einem demütigen Fußfall von ihm begehrete / er  
möchte doch das Joch / das sein Vater Salomo denen  
Unterthanen zu mlich hart gemacht / ein wenig erleichtern /  
und die harte Dienstbarkeit mindern / so wolten sie ihm  
gern unterthänigen Gehorsam leisten : So wies er die  
Gemeine ab / mit dem Bescheid / sie solten innerhalb  
dreyen Tagen wieder kommen / und umb Resolution  
anhaltten ; Inmittest aber zog er zwar die Eltesten seines  
Vaters zu Rath / und vernahm von ihnen / was er wohl  
denen Unterthanen zur Antwort geben sollte & die er-  
theilten ihm gar einen treuen Rath und sagten : Wirstu  
heute diesem Volk einen Dienst thun / und ihnen zu  
Willen seyn / und sie erhören / und ihnen gute Wort geben /  
so

## Leichpredigt.

so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenslang. Aber  
 Rehabeam verlies der Eltesten Rath/den sie ihm gegeben  
 hatten / und hielt einen Rath mit denen Jungen / die mit  
 ihm auffgewachsen waren / und für ihm stunden / und  
 fraget sie / was er doch wohl dem Volck solte antworten/  
 das von ihm begehrete / er möchte das Joch / das sein  
 Vater auff sie gelegt hätte / leichter machen ? Und die  
 gaben ihm zur Antwort / er solte zum Volck sprechen :  
 Mein kleinster Finger sol dicker seyn/den meines Vaters  
 Lenden. Nu mein Vater hat auff euch ein schwer Joch  
 geladen/ich aber wils noch mehr über euch machen ; Mein  
 Vater hat euch mit Peisschen gezüchtiget / ich wil euch  
 mit Scorpionen züchtigen. Was hat aber der König  
 mit solcher unbescheidenen und tyrannischen Antwort  
 außgerichtet? Resp Nichts mehr / als daß das Volck  
 von ihm abtrünnig worden / und sich das Königreich  
 Salomonis getrennet hat / welches er gar wohl hätte  
 beyfammen erhalten können / wenn er der Eltesten Rath  
 gefolget hätte/wie solches mit mehrern zu lesen/I. Reg. 12.  
 v. 3. seqq. Sehet/meine Lieben/ so pfleget es zu gehen/  
 wenn ein Regent solche kindische Anschläge hat/  
 I. Corinsh. 13. v. 11. und weiser Leute Rath nicht folgen  
 wil / da heisset es / wie der König Salomon sagt : Vx  
 regioni cuius Rex puer est, Webe dem Land/dessen  
 König oder Fürst ein Kind ist / Eccles. 10. vers. 16.  
 Und wenn solcherley kindische Regenten / die mehr nicht  
 wissen noch gelernet haben / sich nach dem Exempel Re-  
 habeams einbilden / ihr Ampt bestche in nichts anders/  
 als daß sie Schos / Tribut und Zoll einnehmen / einen  
 neuen Herren-Dienst nach dem andern erdencken / oder  
 sonst/

E iij

”

”

”

”

”

”

”

I. Reg. 12.  
v. 3. seqq.

I. Cor. 13.  
v. 11.

Ecc. 10. v. 16

## Christliche

Pharao.

Exod. 1.  
v. 13. 14.

Julianus.

Matth. 5. v. 3.

Prov. 30.  
v. 15.

Mich. 7. v. 4.

sonst / auff allerley Art und Weise / die Unterehanen beschweren / sie zwingen zu Dienst mit Unbarmherzigkeit / und ihnen ihr Leben sauer machen / mit schwerer Arbeit / mit allerley Fröhen im Hause und auff dem Felde / und mit allerley Arbeit / die sie ihnen aufflegen mit Unbarmherzigkeit / wie Pharao, der König in Egypten / denen Kindern Israel also mitgespielet / davon zu lesen / Exod. 1. v. 13. 14. Und sich weiter umb nichts bekümmern / weder umb Gerechtigkeit noch Gericht / weder umb GOTTES Wort noch dessen Diener / weder umb Kirchen / Schulen / noch das Armuth; es were denn / daß sie nach dero selben Güter und Einkommen frageten / und auch zu sich reißen wolten / wie Julianus Apostata, der denen Christen das Ihrige nahm und sagte: Euer JESUS spricht: Beati pauperes, Selig sind die Armen. Wolan / ich wil euch arm gnung machen / so werdet ihr desto eher selig.

Sondern lassen alles gehen / wie es gehet / und practiciren mit ihren Råthen und Ampt-Leuten / was Salomon sagt: Die Tigel hat zwö Töchter / Affer, Affer, Bringher / Bringher. Prov. 30. v. 15. daß einer so gut ist / als der ander / Ja der beste unter ihnen / wie ein Dorn / und der Redlichste / wie eine Decke / Mich. 7. v. 4. so kans auch traun nicht anders zugehen / als daß lauter Schinderey im Lande getrieben werde; wie der Prophet / auff GOTTES Befehl fortfähret und spricht: Und das Volck wird Schinderey treiben / einer über den andern / und ein jeglicher über seinen Nechsten. Denn es heisset: Qualis Rex, Talis Grex,  
Das



## Reichpredigt.

das ist: Wie der Regent ist/so sind auch die Unterthanen.  
Sind die Fürsten von Sodom/so ist das Volck von  
Gomorra/ Jes. 1. v. 10. Ist so viel gesagt: Sind  
Regenten mit ihren Dienern abtrünnige und Diebs-  
Gesellen/ die alle gern Geschencke nehmen/ und  
nach Gaben trachten/ wie Göttliche Majestät über  
die Fürsten zu Jerusalem klaget im istgedachten ersten  
Capittel Esaie / v. 23. so werden gewiß die Unterthanen  
nicht viel besser seyn; sondern des Schindens und Scha-  
bens/ des Bucherns und Partirens und anderer Bes-  
trügeren weder Maß noch Ende machen/ daß es zugehet/  
wie im Wasser/ unter den Fischen/ da der Stärckeste den  
Schwächesten verschlinget / also auch unter solchen  
Regenten/

Der Reiche den Armen zwinget/  
Und ihm sein Schweiß abdringet/  
Daß nur sein Groschen klinget.

Wie die Christliche Kirche singet.

Und weil unter solcher Schinderey/weder Disciplin,  
noch Ordnung/ noch Scheu ist; sondern es ein Jeder  
macht/wie es ihm nur selber gelüftet / so verwildert dabey  
die auffwachsende Jugend / daß der Jünger stolz  
wird wider den Alten/und ein loser Mann wider  
den Ehrlichen. Das ist: Es hat alsdenn die Jugend  
auch keine Scheu und Zucht mehr; Sondern es darff  
ein junger Lappe und Schnauz-Hahn/ der das Gelbe  
noch nicht recht vom Schnabel gewischet/ sich aufflehnen  
wider ein altes / graues Haupt / und ein loser Hollunck  
und Dögenicht einem ehrlichen Mann ins Angesicht  
widersprechen. Und das wird so lange getrieben/bis Land  
und

Jes. 1. v. 10.

E. 23.

Hymn.

## Christliche

und Leute darüber verwüestet / und Stumpff und Stiel außgerottet werden / wie geschrieben stehet: Ungerechtigkeith verwüestet alle Land / und böß Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen. So höret nun ihr Könige / und mercket / lernet ihr Richter auff Erden. Nehmet zu Ohren / die ihr über viel herrschet / die ihr euch erhebt über den Völkern. Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom **HEHN** / und die Gewalt vom Höchsten / welcher wird fragen / wie ihr handelt / und forschen / was ihr ordnet? Denn ihr seyd seines Reichs Ampt Leute. Aber ihr führet euer Ampt nicht fein / und haltet kein Recht / und thut nicht nach dem / das der **HEHN** geordnet hat. Er wird gar grenlich und kurtz über euch kommen / und es wird gar ein scharff Gericht geben über die Oberherren. Denn denen geringen wiederfähret Gnade; Aber Potentes potenter tormenta patientur, die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden. Sind nicht meine: sondern des heiligen Geistes seine Wort. Sap. 6. vers. 1. seqq. Ist das Dritte. Folget das Vierdte / welches ist:

Sap. 6. v. 1.  
seqq.

IV.

IV. Ablationis ratio, Auff was Art und Weise den **GOTT** nützliche / Kluge / verständige und fromme Leute wegnehme? Antwort: Durch den Todt / wie wir schon im Eingang unser Predigt vernommen. Denn dafür ist kein Mensch gesichert / er sey gelehrt oder ungelehrt / jung oder alt / reich oder arm / einheimisch oder frembde / so hat er fürm Todt keinen gesicherten Bürgen; sondern es heisset: Moritur doctus similiter ut indoctus, Wie der Weise stirbt / also auch der Narr / Eccles. 2. v. 49. Und wie David sagt: Wo ist jemand /  
der

Eccles. 2. v. 49

### Leichpredigt.

Der da lebe und den Todt nicht sehe? Psalm. 89. v. 49.  
Daher war es auch eine sehr weisliche Antwort / die der  
Persianische Ambassadeur, Hormisda, Kayser Con-  
stantino zum Bescheid gab / auff die Frage: Wie ihm  
Rom gefallen / und was er denckwürdiges darinnen  
gesehen? Daß er nemlich anders nichts gesehen / als  
daß die Menschen gleich so wohl daselbst / wie an an-  
dern Orten stürben und begraben würden. Zwar /  
es könnte **GOTT** die Seinen wohl so lebendig in den  
Himmel nehmen / wie den frommen Enoch / davon zu  
lesen / Gen. 5. v. 24. Oder auff feurigen Rossen und  
Wagen einholen / wie den Propheten Eliam / davon  
zu lesen / 2. Reg. 2. vers. 11. Aber Er wil es nicht thun:  
sondern nimpt sie durch den Tode hinweg / Und zwar  
einmahl und vors

I. Ob peccati abominationem, Wegen der  
Sünde/damit sie befasst seyn. Es wolten solcherley  
Leute zwar gern ein heilig und unsträfflich Leben führen;  
ein Leben ohne Sünde; Aber sie vermögens nicht.  
Wollen haben sie wohl; Aber vollbringen das Gute  
finden sie nicht / wie der Außerwehlte Küst-Zeug  
**GOTTES** / Act. 9. v. 15. der hocheleuchtete Apostel  
Paulus selber / an seinem Theil / bekennet / Rom. 7.  
vers. 19. Denn es ist kein Mensch der nicht sündiget /  
wie geschrieben stehet / 1. Reg. 8. v. 46. Eccles. 7. v. 21.  
Weil nun der Todt der Sünden Sold ist / nach dem  
Ausspruch des Apostels Pauli, Rom. 6. vers. 23. So  
ist er auch zu allen Menschen durchgedrungen /  
dieweil sie alle gesündigt haben / Rom. 5. vers. 12.  
Daher singen wir in der Christlichen Kirchen:

Ps. 89. v. 49.

Vide  
Polianth.  
Langii, sub  
tit. Mortis,  
f. 853.

Gen. 5. v. 24

2. Reg. 2.  
v. 11.

I.

Act. 9. v. 15

Rom. 7. v. 19

1. Reg. 8.  
v. 46.

Rom. 6. v. 23.

Rom. 5. v. 12.

S

DAB

## Christliche

Hymn:

Das macht die Sünd / O treuer GOTT /  
Dadurch ist kommen der bitter Todt /  
Der nimpt und frist all Menschen Kind /  
Wie er sie find /  
Fragt nicht / weß Stands oder Ehrn sie sind.

Vors ander / nimpt GOTT die Seinigen / durch den  
Todt / weg.

2.

Ob corporum purificationem, Damit Er auch  
dadurch ihre Leiber möge saubern und reinigen.  
Mors enim est quasi caminus purificans, denn der  
Todt ist nichts anders / als ein Leuter Ofen / darinnen  
unsere Leiber / von allerley Schwachheiten / gesaubert und  
gereinigt werden / wie man etwan Silber oder Gold / im  
Ofen / durchs Feuer / läutert. Hiermit stimmt auch die  
heilige Göttliche Schrift überein / wenn der Apostel  
Paulus sagt: Es wird gesäet verweßlich / und wird  
aufferstehen unverweßlich; es wird gesäet in Unehre /  
und wird aufferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet  
in Schwachheit / und wird aufferstehen in  
Krafft; es wird gesäet ein natürlicher Leib / und wird  
aufferstehen ein geistlicher Leib. 1. Cor. 15. v. 43. 44.

1. Corint. 15.  
v. 43. 44.

Durch den Tod nimpt sie GOTT auch weg / vors

3.

Ob Salvatoris conformationem, Damit sie  
auch / in diesem Paf / unserm VERN und Hey-  
land CHRISTO JESU mögen gleich werden.  
Denn weil derselbe / nicht umb Seinet; sondern umb  
unser Sünde Willen / in den Todt dahin gegeben  
worden / wie der Apostel Paulus sagt / Rom 4. v. 23.  
Und zwar nicht in einen gemeinen und natürlichen;  
sondern in einen gewalt- und grau-samen Todt /  
Nemlich in den Todt des Creutzes / Philipp. 2. vers 8.

Rom. 4. v. 23

Phil. 2. v. 8.

Also

## Leichpredigt.

Also ist's auch billich / daß Ihm seine getreue Knechte und Diener / im Tode / nachfolgen. Und wer Ihm / im ewigen Leben / wil gleich seyn / wie wir Ihm denn gleich seyn sollen / nach dem Ausspruch des Apostels / 1. Joh. 3. v. 2. der muß Ihm traun auch / in diesem Leben / ja im Tode / gleich seyn. Denn das ist ie gewißlich wahr: Wollen wir mit leben / so müssen wir mit sterben. wie Paulus bezeuget / 2. Tim. 2. vers. 11. Und ist das unser Trost / daß so wir sampt Ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. wie abermahls Paulus schreibet / Rom. 6. v. 5. Derowegen hat sich ein frommer Christ für dem Tod gar nicht zu fürchten; sondern kan auch / mitten in demselben / mit erwehntem Apostel / gestrost sagen: CHRISTUS est mea Vita, Mors est meum Lucrum, Das ist: **CHRISTUS** ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn / ex Phil. 1. v. 21. Und mit der Christlichen Kirchen:

Mein Zeit ist nun vollendet /  
Der Todt das Leben endet /  
Sterben ist mein Gewinn ;  
Kein Bleibens ist auff Erden /  
Das Ewig muß mit werden /  
Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

Das Fünffte und Letzte / so wir bey Wegnehmung frommer und nützlicher Leute / noch zu betrachten haben / ist:

V. Termini indicatio, Wo sie denn unser **DEIN** **GOTT** hinnimpt / Oder / Wohin sie kommen? Das stehet zwar / in unserm Text / außdrücklich nicht;

S ij

Aber

1. Joh. 3. v. 2.

1. Tim. 2. v. 11.

Rom. 6. v. 5.

Phil. 1. v. 21.

Hymn.

V.

## Christliche

Aber es fleußt gleichwohl darauß / und kan auß andern  
Orten der heiligen Schrifft bewiesen werden. Nemlich:  
GOTT schleudert sie nicht weg / wie der Gottlosen  
Seelen geschleudert werden / mit der Schleuder /  
Sondern Sie kommen zum Friede /  
zur Ruhe / Ihre Seelen sind in  
GOTTES Hand / da sie kein Quaal anrühret /  
Ja / da sie Niemand / auch kein Teufel /  
kan herauß reißen / wie CHRYSUS selber sagt /  
Und ob man schon ihre Leiber in die  
Erden verscharret / die unser aller Mutter ist / wie  
Sirach bezeuget / in seinem Hauß-Büchlein / Cap. 40.  
vers. 8. darinnen sie müssen zur Speise der Schlangen  
und der Würme werden / Cap. 10. v. 13. So sollen sie  
doch / am Jüngsten Tage / wenn sie sein außgeruhet haben /  
die Stimme des Sohns GOTTES hören / mit der  
Seelen wieder vereiniget werden / und zur Auffers-  
tehung des Lebens herfür gehen / wie uns unser  
HERR und Heyland CHRYSUS JESUS selber  
darauß vertröstet / Joh. 5. vers. 28. 29. Darumb  
nimpt sie GOTT weg / ins ewige Leben / woselbst  
sie bey ihnen finden sol.

1. Sam. 25.  
v. 29.

Sap. 3. v. 3.

Esa. 57. v. 2.

Hiob. 3.

v. 13. 17.

Esa. 57. v. 2.

Apoc. 14.

v. 13.

Sap. 3. v. 1.

Joh. 10. v. 28

Sir. 40. v. 8.

Cap. 10. v. 13.

Johann. 5.  
v. 28. 29.

Pf. 42. v. 9.

Pf. 102. v. 10

I. Solatii efficacitas, Kräftelger und Hertzer-  
quickender Trost. In dieser Welt / wird ihnen offe-  
alles gebrandte Herzeleid angethan. Ach! wie offe-  
müssen sie / mit David / traurig gehen / wenn sie ihre  
Feinde drängen. Psalm. 42. v. 9. Wie offe müssen sie  
Ibschen essen / wie Brod / und ihren Tranck mit  
Weinen mischen. Pf. 102. v. 10. Wie offt gehet ihnen /  
auff

Leibpredigt.

auff ein ander Art und Weise / ihre Freuden=Sonne  
 unter / und müssen elender Trauer Nächte / mit Hiob /  
 viel haben. Hiob. 7. v. 3. Wie oft müssen sie / mit der  
 Israelitischen Kirchen / in der Babylonischen Gefängniß /  
 des Nachts weinen / daß ihnen die Thränen über die  
 Sacken lauffen. Thren. 1. v. 2. Ja / müssen sie nicht /  
 zumahl auff ihrem Todt=Bette / oft / mit Hißia /  
 winseln / wie ein Kranck und Schwalbe / und girren /  
 wie eine Taube. Esa. 38. vers. 14. Aber sihe / dort /  
 im ewigen Leben / sollen die Tage ihres Leides und  
 Traurens ein Ende haben / wie geschrieben stehet /  
 Esa. 60. vers. 20. Sie sollen / mit Lazaro / getröstet  
 werden / Luc. 16. v. 25. Von Gott selbst / der sie  
 auff seinen Schoß nehmen und trösten wird / wie  
 einen seine Mutter tröstet. Es. 66. v. 13. Und alsdenn  
 abwischen alle Thränen von ihren Zugen. Apoc. 7.  
 v. 17. Cap. 21. v. 4.

Hiob. 7. v. 3.

Thren. 1.  
v. 2.

Es. 38. v. 14.

Es. 60. v. 20.

Luc. 16. v. 25

Es. 66. v. 13.

Apoc. 7.

v. 17.

Cap. 21. v. 4.

Das Ander / welches nützliche und fromme selige  
 Leute / im ewigen Leben / sollen zu gewarten haben / ist:

2. Defensionis strenuitas. Daß sie auch tapffer  
 und mächtiglich sollen beschützet werden. In dieser  
 Welt haben sie viel Feinde und wenig Schutz. Auff  
 allen Seiten haben sie sich zu fürchten / an allen Orten zu  
 wehren und zu streiten / mit geistlichen und leiblichen  
 Feinden. Ihr Fleisch hat oft keine / oder ja wenig  
 Ruhe ; Sondern sind allenthalben in Trübsal /  
 aufwendig Streit / inwendig Furcht / wie der A-  
 postel Paulus drüber klagt / 2. Cor. 7. v. 5. Aber dort /  
 im ewigen Leben / haben sie sich nicht das geringste  
 mehr zu fürchten ; sondern es wird da ewige Stille und  
 Sicherheit seyn ; denn sie sollen wohnen in Häusern

2.

2. Corint. 7.

v. 5.



## Christliche

Es. 32. v. 17.  
18.

des Friedens/in siebern Wohnungen/und in stoltzer  
Ruhe. wie sie Göttliche Majestät selbst drauff ver-  
tröset / Esa. 32. v. 17. 18. Wer wil ihnen alsdenn ein  
Leid thun / oder etwas anhaben; So noch / zu allem  
Überfluß / der **DEUX** selber bey ihnen wohnen  
wird/und sie werden sein Volck seyn / und **ER** selbst  
**GOTT** mit ihnen/wird ihr **GOTT** seyn. wie ge-  
schrieben stehet / Apoc. 21. v. 3. Vors Dritte und  
Letzte/sol sich in jenem Leben auch finden:

Apoc. 21. v. 3

3.

Joh. 16. v. 22

3. Gaudii perennitas, Stetswerende oder ewige  
Freude / die Niemand von ihnen nehmen sol;  
also zu reden ex Joh. 16. vers. 22. Was das für eine  
Freude seyn wird / vermögen wir / in dieser Sterblichkeit/  
nicht außzudencken / ich geschweige denn / zu beschreiben:  
Sintemal es hat es kein Auge gesehen/und kein Ohr  
gehöret/und ist in keines Menschen Hertzkommen/  
was **GOTT** bereitet hat / denen die Ihn lieben/  
wie der hocherleuchtete Apostel Paulus / der doch/biß in  
den dritten Himmel entzucket ward / 2. Cor. 12. vers. 2.  
saget / 1. Cor. 2. v. 9. Wir müßens versparen/biß wir  
selbst dahin gelangen / wie denn Paulus / für seine  
Person / nicht das geringste beschreiben konte; sondern/  
als er ihm fürnahm/davon zu erzehlen/muste er bekennen  
und sagen: Er habe gehöret ἀρρητα ῥήματα, unauss-  
sprechliche Wort / die kein Mensch sagen kan /  
in vorgedachter 2. Corinth. 12. v. 4. Das wissen und  
glauben wir aber/das solche unaussprechliche Freude/  
wenn sie bey denen Gläubigen angefangen / in alle ewige  
Ewigkeit unverrückt seyn und bleiben wird / daher sie die  
heilige

2. Cor. 12.  
v. 2.

1. Cor. 2. v. 9

2. Cor. 12.  
v. 4.



Leichpredigt

heilige Schrift nennet : eine ewige Herrlichkeit /  
 1. Petr. 5. vers. 10. die ewige Seligkeit / Hebr. 5. v. 9.  
 ein unvergängliches und unverwelckliches Erbe /  
 1. Petr. 1. v. 4. und so fort an. In dieser Welt heisset  
 es : Post júbila fletus, Nach dem Lachen kompt  
 Trauren / und nach der Freude kompt Leid /  
 wie der weise König Salomon sagt / Proverb. 14. v. 13.  
 Aber dort im Ewigen Leben wird kein Leid mehr  
 seyn / noch Beschrey / noch Schmertzzen wird mehr  
 seyn / Apoc. 21. v. 4. Sondern ewige Freude wird  
 über der Auserwehlten Haupte seyn / Freude und  
 Wonne werden sie ergreifen / und Schmertz und  
 Seufftzen wird weg müssen / Esa. 35. vers. 10. Sie  
 werden sich ewiglich freuen und frölich seyn / über  
 dem / das der **HERR** schafft. Cap. 65. vers. 18.  
 Sie werden sich freuen und frölich seyn für **GOTT** /  
 und von Hertzen sich freuen. Psalm. 68. vers. 3.  
 Und in Summa : Haben sie / in dieser Welt / oft müssen  
 für Hertzeleid schreyen / und für Jammer heulen /  
 so sollen sie / dort / für gutem Muthe jauchtzen /  
 wie **GOTT** der **HERR** selbst sagt / Esa. 65. vers. 14.  
 Denn unser Trübsal / die zeitlich und leicht ist /  
 schafft eine ewige / und über alle Masse wichtige  
 Herrlichkeit / uns die wir nicht sehen auff das sicht-  
 bare ; sondern auff das unsichtbare : Denn was  
 sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber unsichtbar ist /  
 das ist ewig / wie der Apostel Paulus schreibet / 2. Cor. 4.  
 vers. 17. 18. Nach welcher ewigen Freude und über alle  
 Massen wichtigen Herrlichkeit sich auch / von Herzen  
 geschmet der H. Kirchen Lehrer Augustinus, wenn er  
 be-

1. Petr. 5.  
 v. 10.  
 Hebr. 5. v. 9.  
 1. Petr. 1. v. 4.

Proverb. 14.  
 v. 13.

Apoc. 21.  
 v. 4.

Esa. 35. v. 10.

Cap. 65. v. 18

Pf. 68. v. 3.

Esa. 65. v. 14.

2. Cor. 4.  
 v. 17. 18.

Augustinus



Christliche Leichpredigt.

Beweglich seuffzet und spricht : O verum & perfectum & plenum gaudium, gaudium super gaudium, vincens omne gaudium, extra quod non est gaudium, quando intrabo in TE, ut videam DEUM meum, QUI habitat in TE! Das ist: Du wahrhaftige und vollkommene und völlige Freude / du Freude über alle Freude / welche alle Freude übererist / ausser welche keine Freude ist / wenn werde ich doch zu dir eingehen / daß ich meinen GOTT sehe / der in dir wohnet!

Hymn.

Wie werd ich doch so frölich seyn /  
Und singen mit den Engeln /  
Und mit der außgewählten Schaar /  
Ewig schauen dein Antlitz klar!



Per.

## Personalia

**N**ad zu solchen ewigen Freuden=Leben / ist auch / sonder Zweifel / der Seelen nach / schon gelanget, unser / in Gott / ruhender Witt=Bruder / Der Weyland WohlEhrenveste / HochAchtbar und Wolgelahrte Herr Gottfried Sauer / J. U. Cand. und des Gräfflichen Mansfeldischen Ampts Arnstein / wohlverordneter / treustleißiger Ampts=Verwalter allhier zu Endorff / von dessen ehrlichen Geburt / rechtem Glauben / Christlichem Leben / und seligem Absterben / dem Herkommen nach / etwas zu vermelden / so ist zu wissen / daß Er / von frommen / Christlichen und ehrlichen Eltern / auff diese Welt gezeuget und gebohren worden. Sein Vater ist gewesen / der Erbare und Wohlgeachte Herr MARTINUS Sauer / Korn=Schreiber allhier; Die Mutter / die Erbare und Tugendsame Frau Margaretha / des Erbaren und Namhafften Georg Ramthors / Weyland Inwohners und Vericht / Schöppens allhier / cheleibliche Tochter. Dieselbe hat Herr MARTINUS Sauer sel. Anno 1600. geheirathet / und / mit ihr / durch GOTTES Segen / 6. Kinder / und unter diesen / auch unsern seligen Herrn Ampts=Verwalter erzeuget. Es ist aber derselbe / allhier zu Endorff / Anno 1603. den 11. Februarii gebohren / den 12. drauff / durch die heilige Tauffe / dem

G
HERRN

PERSONALIA.

**HERRN CHR**ISTO zugeführt/darinnen Gottfried  
 genante / und / von Jugend auff / zu aller Gottesfurcht/  
 zum Gebet / und zur Schulen / angehalten worden.  
 Wohlgedachte seine liebe Eltern sind ihm zwar frühzeitig  
 mit Tod abgangen: Denn der Vater ist verstorben  
 Anno 1611. den 29. Januarii, da unser seliger Herr  
**Ampt. Verwalter** erst 8. Jahr alt gewesen; Die  
 Mutter eben im selbigen Jahr / den 24. Martii, wel-  
 ches ohn gefehr 8. Wochen hernach seyn / daß Er also  
 gar zeitlich/ein rechter armer Waise worden/der in seinen  
 jungen Jahren viel Elend und Creuz hat müssen auß-  
 stehen. Es hat aber dennoch der liebe **GOTT** / auch  
 an Ihm erwiesen / daß Er der Waisen Vater sey/  
 wie David sagt / Psalm. 68. vers. 5. welches der hoch-  
 betrübtten Frau Witben und hinterlassenen Waisen/  
 zu mehrerm Trost gereichen sol / daß Er sich ihrer eben-  
 so wohl noch / als ihres seligen Ehe-Herrns und  
 Vaters / in seiner Jugend / annehmen werde. Denn  
 ob schon seine / des Herrn **Ampt. Verwalters** liebe  
 Eltern / ihm zeitlich entfallen / und es daher das An-  
 sehen nicht gehabt; daß Er könnte bey der Schulen ge-  
 lassen / oder bey dem Studiren erhalten werden; haben  
 doch seine liebe Groß-Eltern / **Georg Kamhor** /  
 und **Maadalena Erichs** / das beste bey Ihm gethan/  
 Ihn / auff ihre Unkosten / zur Schule gehalten / und an-  
 fänglich / nach **Aschersleben** gethan / von dar nach  
**Mansfeld** / ferner nach **Eisleben** / und endlich nach  
**Halla** allhier in Sachsen. Woselbst Er/durch **Gottes**  
 Gna-

Psalme 68.  
 v. 5.

PERSONALIA.

Gnade / seine Fundamenta linguarum & bonarum artium also geleyet / daß Er / Anno 1622. die Woche nach Pfingsten / auff die hochlöbliche Universitet Leipzig geschicket worden / allda Er sich auff das Studium Jurisprudentiæ begeben / viel vornehmer Juristen und Professoren / sonderlich aber Herrn D. FRANCISCI ROMANI, H. D. VVILHELMII Schmucks / H. D. Funckeltaufens / H. D. Gölznigens / ꝛc. so wohl publicas als privatas Lectiones fleissig gehöret / biß Er Anno 1624. in der Oster-Messe sich etwas mehrers zu versuchen / nacher Zehna gewendet / daselbst bey H. D. PETRO THEODORICI zu Tisch gängen / und seine studia audiendo & disputando, biß Weinachten Anno 1626. dermassen continuiret, daß Er hernachmahls vielen ehrlichen fürnehmen Leuten / dienen und behülfflich seyn / und stattliche / ansehnliche Empter / nicht ohne sonderbaren Ruhm / verwalten können.

Wiewohl Er nun zwar auff Universiteten gern länger bleiben und seine studia fortsetzen wolten / hat Er sich doch / auff seiner Groß-Mutter Begehren / und weil / wegen des verderblichen Kriegs / sich keine Summūs mehr ereignen wollen / anhero nach Hause begeben. Welches geschehen / eben zu der Zeit / als die Verwalter-Stelle allhier vaciret und ledig gewesen : drum ist Ihm / neben dem Ehrenvesten / Achtbarn und Wohlgelahrten Herrn Wilhelm Hapbachen / damaligen Ampt-Schreibern / die Gerichts-Verwaltung anvertrauet worden / die Er auch fleissig administriret, biß Michaëlis Anno 1629. da von dem Wohl-Edelgebohrnen / Bestrengen und Besten Herrn Buso von der Aßeburg / auff

PERSONALIA.

Falckenstein / Pessendorff und Neundorff / Er zum  
 Gerichts-Verweser zum gedachten Pessen- und Neun-  
 dorff bestellet worden : Welchem Dienst Er auch ganz  
 treulich vorgestanden / bis Ostern Anno 1632. da Er/  
 wegen der grossen Unsicherheit des Orts / und daß man  
 allda / Kriegs-Beschwerung halber / nicht viel verrichten  
 können / umb Dimission gesucht / und dieselbe gütlich  
 erhalten ; Hierauff sich / als Er zuvor geheirathet / hieher  
 nach Endorff begeben / und sein Haus-Wesen angefan-  
 gen / welches gewehret / bis in den Martium, Anno 1635.  
 da Er / wegen des beschwerlichen Kriegs / und der grossen  
 Unsicherheit / allhier länger nicht bleiben können : Son-  
 dern sich / nach Falckenstein / zu seinen Herrn Schwieger-  
 Vater begeben müssen ; Und weil eben gegen Johannis/  
 selbigen Jahrs / der Amptmann / Herr Samuel Krafft /  
 selig verstorben / ist die Ampts-Verwaltung / von  
 hochgedachten Buso von der Aßeburg Ihm aufge-  
 tragen worden / die Er auch rühmlich continuiert bis auff  
 Galli Anno 1640. da Er gleicher gestalt Dimission  
 gesucht / jedoch allererst im Septembri Anno 1641. die-  
 selbe vollkömlich erhalten.

Den 9. Octobris istgedachten 1641. Jahrs / ist/  
 durch sonderbare Schickung des Allerhöchsten / von dem  
 Edlen / Gestrengen und Besten Herrn Matthias  
 Kappecken / von Rakenstein / zum Thurnstein und G-  
 berhausen / und desselben Mitverwandten / Inhabern des  
 Ampts Arnstein / Er allhier in diß Ampt zum Ampt-  
 Verwalter vociret worden / welche Vocation Er  
 auch / in GOTTES Nahmen / angenommen / und solch  
 Ampt /

PERSONALIA.

Ampt/next Götlicher Verleihung/nunmehr 14. Jahr  
weniger 6. Wochen / also verwaltet / daß Obrigkeit und  
Unterthanen seinen allzeitlichen Todt wohl zu be-  
trauen und zu beklagen Ursach haben.

Seinen Ehe-Stand betreffende / hat Er sich / nach  
GOTTES Fürsichung und Willen / und auff vorher-  
gehendes fleissiges Gebet und wohlgepflogenen Rath/  
benderseits Freundschaft/ in ein Christlich Ehegelöbnüß  
eingelassen / mit der WohlErbarn / Viel Ehr- und  
Tugendreichen / damals Jungfrauen Dorotheen/  
des Weyland/WohlEhrenvesten / GroßAchtbarn und  
Hochgelahrten Herrn CHRISTIANI MASCOVII  
J. U. Candidati und des vor Hochgedachten von der  
Aßeburg wohlverordneten Doctor-mässigen Ampts-  
Raths/zum Falckenstein/Eheleiblichen Tochter/welches  
Er auch uff gedachtem Hause / in Beyseyn vieler vor-  
nehmen Leute und Hochzeit-Gäste / durch öffentliche  
Copulation und Trauung vollenzogen / so geschehen  
den 24. Septembr. Anno 1632. Mit diesem seinem  
lieben Ehe-Weibe hat Er/fast in die 23. Jahr / geführet  
eine freundliche/ friedliche / liebreiche und gesegnete Ehe;  
Sintemal Er Sie nicht allein schwanger hinterlassen;  
sondern auch/mit Ihr/gezeuget 14. Kinder/als 7. Söhne  
und 7. Töchter / darunter viere todte auff die Welt ge-  
bohren / als 2. Söhne und 2. Töchter. Ferner/  
2. Söhne / als **Buho** / und

**Ernst Georg** / hat GOTT  
wiederumb/den Ersten 7. Stunden nach der Noth-Tauffe/  
G iij den

PERSONALIA.

den Andern im dritten Viertel Jahr/durch den zeitlichen  
Todt / von dieser Welt / zu sich in sein Himmlisches  
Freuden-Reich abgefördert. Die andern 8. Kinder/ Als  
3. Söhne/ Namens: Christianus/

Achatius/

Gottfried;

Und 5. Töchter/ als: J. Anna Margaretha/

Dorothea Magdalena/

Florentina/

Elisabetha/

Susanna / sind noch am

Leben/so lange **GOTT** wil/und geben dem Vater / mit  
was Trauren und Betrübniß/kan man leicht gedencen/  
das Geleite zu seinem Ruhe-Bettlein.

Was sein Christenthumb und Gottes-Furcht  
anbelanget/ist Männiglichen unverborgen / daß Er sich  
eyverig und beständig darinnen erzeiget/und/nach seinem  
Nahmen / Gottfried / auch ein rechter **GOTT**-  
und Friedliebender Mann gewesen. Zu der reinen  
und unverfälschten Augspurgischen Confession und  
Concordien-Buch/hat Er sich mit Herzen und Munde  
bekannt/die öffentliche Predigten fleissig besucht / und  
muß Ihm/mit Wahrheit / Ich diß Zeugniß geben / daß  
Er die sechstehalb Jahr über/weil Ich unwürdig Pfarrer  
allhier bin / nicht eine einzige Predigt / weder an  
Feyer-



PERSONALIA.

Feyer = noch Werckel-Tagen / zu besuchen unterlassen /  
 Er were denn franck oder verreiset gewesen / welches zwar  
 selten geschehen. In der Kirchen hat Er nicht etwa ge-  
 fessen / wie ein Stock : Sondern GOTT mit seinem  
 Munde gelobet / fleissig mit gebetet und gesungen / und das  
 gepredigte Wort GOTTES / mit herzhlicher Andacht  
 gehöret. Worüber Er mich nicht allein oft herzhlich er-  
 freuet : Sondern auch dahero billich desto emfziger in  
 meinen Predigten gemacht / weil es doch heisset / wie der  
 Poët saget : Excitat auditor studium , Ein fleissiger  
 Zuhörer macht einen fleissigen Prediger. Er hat sich  
 auch nebenst denen Seinigen / mit wahrer Busfertigkeit  
 und Glauben / zum Beicht-Stuel und Gebrauch des  
 heiligen Abendmahls / des Jahrs / zum öfftern / wie auch  
 noch am vergangenen dritten Sontage post Trinitatis,  
 gestellet. Gegen das liebe Predig-Ampt : sonderlich  
 gegen seinen Pfarrer und Seel-Sorger / hat Er sich  
 Christlich / bescheiden und Ehr-erbietig bezeiget / demselben  
 seinen Respect gegeben / und wenn Er / Ampts halber / ob  
 schon nicht so wohl Seinet = als anderer wegen / erinnert  
 worden / hat Er solches mit sonderbarer Sanfftmuth  
 angenommen / freundlich dafür gedancket / und beschei-  
 dentlich Antwort gegeben. So hat Er sich auch / zu  
 Hause / Christlich und Gottfürchtig erzeiget / im Beten /  
 Singen und Lesung der heiligen Bibel / und anderer vor-  
 nehmer Theologen Bücher / wohl geübet : Sonderlich  
 aber hat Er Ihm lassen angelegen seyn des weitberühm-  
 ten Theologi, Johann Arnds Postill / H. D. Balthasari  
 Meißners Andachten / und des vortrefflichen Johann  
 Ristens geistliche Lieder : Denn Er nicht allein des Sonn-  
 und

PERSONALIA.

und Feyer-Tags seine Hauß-Kirche gehalten; Sondern auch / wo es nur immer seyn können / keinen Tag lassen vorüber gehen / da Er nicht mit seinem lieben Ehe-Weibe / Kindern und Gesinde / etliche schöne Psalmen und geistliche Lieder gesungen / und mit andächtigen Gebeten sich geübet / und also seinem lieben GOTT / mit wahrer Furcht und Demuth / gedienet hette.

Zu dem ist Er auch treu und auffrichtig gewesen / hat seinem Nächsten jederzeit die Werke der Liebe / vornemlich aber gegen die Armen und Dürfftigen sich mild und freygebig / hiernebenst aber nicht Rach-gierig; Sondern mit Christlicher Verzeihung / sanftmüthig / und also erwiesen / daß Jedermänniglich hat mit Ihm zu Frieden seyn können. Ja / was meine wenige Person anbelanget / habe ich gewiß an Ihm / nicht nur einen sonderbaren / treuen und vertrauten Herzens-Freund; Sondern einen wohlthätigen Vater verloren / und habe daher / nebenst andern / nicht geringe Ursach / Ihn desto mehr zu betrauen.

Endlich die Unbäßligkeit und Kranckheit / wie auch den seligen Abschied des in GOTT ruhenden Herrn Ampts-Berwalters / so hat sich bey Ihm zeithero ziemliche Beschwerung der Brust und Hauts nebenst kurzem Athem befunden / und ob Er schon allerhand Hauß-Arsney gebraucht / auch darneben des Herrn Medici Rath gepflogen / hat doch dieselbe allerdings nicht wollen nachlassen / zumal / weil Er sich darbey nicht schonen können; Sondern neben seinen schweren Ampts-Geschäften / auch die Haußhaltung versehen müssen / bis am vergangenen Sonntag zu Nacht / zwischen 11. und 12. Uhr /  
nach

PERSONALIA.

nach dem Er/des Morgens zuvor/in der Predigt gewesen/  
und noch bey ziemlicher Gesundheit zu Bette gangen/  
sich plötzlich und unversehens / ein solcher paroxysmus  
ereignet/das man nicht anders gemeynet/es werde Ihm  
alsobald das Herz abdrucken. Das hat auch die Nacht  
über starck angehalten und wenig nachgelassen / derowe-  
gen Er sich dem lieben GOTT zu treuen Händen bes-  
fohlen. Am Morgen aber hat sich ein wenig Besserung  
befunden/weil es Ihm aber nicht gänzlich verlassen / hat  
Er den Herrn Medicum zu sich erfordert und desselben  
Medicamenta Ihm appliciren lassen; Auch/nach Mitt-  
tage / meine wenige Person zu sich erbeten / da ich Ihn  
noch ziemlich auff befunden / auß GOTTES Wort  
getröstet / und zur Gedult und beständigen Glauben an  
CHRISTUM seinen Erlöser / vermahnet / wofür Er  
freundlich gedancket / und darneben der Besserung / mit  
der Zeit/gehoffet/weil Er weiter keine Beschwerung / als  
am linken Arm/fühle/und etwas kurzen Athem habe.

Er ist auch unterschiedlich mahl von dem Bette auff-  
gestanden / von sich selbst / in Kleidern / hin und wieder  
gangen/sich bald gesest/bald gestanden / bald wieder ge-  
legen / das es niemand von uns gemeynet / sein Ende so  
nahe seyn sollte. Bis Er endlich / im Bette sitzende / mit-  
ten im Reden / unversehens überrücks geschlagen / und  
auff seinen Erlöser/CHRISTUM IESUM/ohn alles Zucken  
und Wehe/Tage/ auch alle Ungeberde / also / das wir es  
kaum vermercken können / in Beyseyn vieler vornehmer  
Leute/eingeschlaffen / am vergangenen Montag/war der  
27. Augusti Abends gegen 6.Uhr/nach dem Er auff dieser  
Welt gelebet 52. Jahr/7. Monat.

H

Nun/

PERSONALIA.

Nun / der Gerechte kompt umb / der Heilige  
wird auffgerafft / die Gerechten werden weg-  
gerafft / und also auch unser seliger Herr Ampts-  
Verwalter / welcher zwar auch Menschlicher Schwach-  
heit unterworffen und ein Sünder gewesen: Aber  
dennoch Gerecht durch den wahren alleinseligmach-  
enden Glauben an **CHRISTUM** / heilig im Le-  
ben und Wandel / richtig und Gewissenhafte in seinem  
Beruff / so viel in dieser Schwachheit möglich ge-  
wesen.

Er ist zwar geschwinde auff- und weggerafft:  
Aber für dem bevorstehenden und zukünfftigen Un-  
glück / so wir in dieser letzten betrübten Zeit / noch zu ge-  
warten / also daß wir auch wohl / von Ihm / sagen mögen /  
wie Kaiser Carolus Magnus von seiner Schwester Sohn /  
dem verstorbenen Rolando:

Tu patriam repetis, tristi nos orbe relin-  
quis:

Te tenet aula nitens, nos laerimosa  
dies.

Du fährst ins Himmels Vater-Land /  
Und läst uns hier im Trauer-Stand /  
Du kommst in ewign Freuden-Saal /  
Wir bleiben noch im Jammer-Thal.

Der

PERSONALIA.

Der getreue / barmherzige GOTT / dem es also  
gefallen / Ihn bald aufzulösen / und geschwind von uns  
zu reißen / verleihe des **S**elig. verstorbenen Leibe /  
eine sanffte Ruhe / in der Erden / und / am Jüngsten Ta-  
ge / die fröliche Auferstehung zum ewigen Leben /  
wie auch uns allen miteinander eine Christliche Todten-  
Bereitschafft und selige Nachfahr /

Da wir wieder mit Freuden  
Zusammen werden kommen /  
Und bleiben ungescheiden  
Im Himmelschen Thron.

Er tröste / mit seinem heiligen Geist / die hinterlassene  
hochbetrübtte Frau Witbe / Söhne und Töchter /  
die noch meistens unerzogen sind / die Frau  
Schwieger-Mutter und alle Anverwandten /  
so über diesen unverhofften Todes-Fall in groß Trauren  
sind gesetzt worden. Er sey dieser Witben hülffrei-  
cher Richter / und dieser Waisen liebevoller Vater!  
Er erwecke danckbare und Gottselige Herzen / zu derer  
gebührender Versorgung und Auferziehung! Er wens-  
de ab alle wohlverdiente Straffen / Risse und Brüche / so  
hiermit gemeynet / und verleihe uns wahre Busse / festen  
Glauben und ernste Besserung / daß wir allem Unglück  
entfliehen mögen / und als heilige und gerechte Leute  
erfunden werden! Er lasse Ihm dieses löbliche Ampt  
Väterlich befohlen seyn / und ersehe diesen geschwinden

PERSONALIA.

Kiß zu rechter Zeit / mit einer wohlgeschickten / tüchtigen /  
GOTT = und Fried=liebenden Person! Welches alles /  
aus dem Gnaden=Brunn des unerschöpflichen himms-  
lischen Reichthums / zu erlangen / wollen wir zusammen-  
sehen / und GOTT anrufen / im Geist und in der  
Wahrheit / mit Worten und Gedanken / welche unser  
Heyland **CHRISTUS JESUS** dargiebt im  
heiligen Vater unser ; Erhebet demnach eure Her-  
zen / und sprecht dasselbige / mit recht inbrün-  
stiger und ewiger Ans-  
dacht!

Vater unser / der du bist / &c.

**Gott allein die Ehr!**

**ENDE.**





## Epicedia.



Omen erat GOTFRID præfecto nomine  
magno:

Cognomen SAURUS: Quadrat utrumq;  
benè.

GOTFRIDUS meritò, pacem quia semper habebat  
Cum Jova justus sanguine pacifici.  
Ille etenim pacem nobis reparavit in ara  
Sanguine divino, teste loquente sacro.  
Hinc pacem sectans, in pace migravit ad astra.  
In domibus pacis vivit & ille modò.  
Nam sunt pacifici, CHRISTO dicente, beati,  
Atq; DEUM læti tunc sine fine vident!  
At qui Cognomen SAURUS convenit eidem?  
SAURUS erat non, sed dulcis, amicus erat.  
Illius sermo dulcis, dulcis quoq; vita:  
Dulcemelos JESUS semper in aure Viri.  
Ast etiam SAURUS meritò, quia sensit amara,  
Quæ gustat certè, qui cupit esse pius!  
Nam bellum, natos, natasq; relinquere multas  
Ac Costam gravidam potus amarus erat!  
Augusto verò credens superavit amara:  
SAURUS jam gustat dulcia poma poli.

H 3

Ad

Ad dulces epulas Quintili Doctor abibat:  
 Augusto sequitur Miris Amica mea!  
 O gustate pij manes, gustate, sequemur,  
 Dulcis SALVATOR, quando, VENITE,  
 vocat!

*Affini & Compatri suo, ut in vita praesenti dulcissimo, ita in perenni desideratissimo*

Scribebat haec

*Tristis*

M. JOH. CÖWE / E.L. Pastor.

*Allusio ad Nomen*

DN. GOTTFRIEDI SAUERI  
 Quæstoris dum in vivis erat Arnsteinensis  
 clarissimi.

**W**ie Sauer ward Euch doch Herr Sauer euer  
 Leben/  
 Wie offte waret Ihr / mit Müß' und Sorg'  
 umgeben?  
 Verfolgung blieb nicht nach / der Feind verließ Euch  
 nicht/  
 Der mit der Laster-Zung die Frommen allzeit sticht.  
 Wer wolte nun nicht / Euch Mein Freund ; recht nennen  
 Sauer?  
 Weil Ihr bald hier und da must leyden auff die tauer.  
 All eine weil Ihr habt mit Gott Fried' auffgericht /  
 So wurd auch alles diß / was Sauer war / zu nicht /  
 Und





Und nunmehr lebet Ihr in hundert tausend Freuden/  
Da das was Sauer heist/von Euch hat müssen scheiden.  
Wer mit Gott Friede hat der darff nicht fürchten sich  
Vor dem was Sauer ist; Das sol auch trösten mich.

Seinem seligen Herrn Antecessori  
zu sonderbahren Ehren

*schrieb dieses*

Gottfried von Kyffel / J. U. C.  
& pro nunc Quaestor Arn-  
steinensis.

**I**N Mundo dictus GOTTFRIED cognomine SAUER  
In caelo DULCI nunc Ego PACE fruor.

*In mem: optimi sui amici, & Cognati scripsit*

JOHANNES Lindemuth/  
Pastor in Altenroda.

*Pijs Manibus SAUERI Pax!*

**C**Ordi cui Pietas, cui Spes DEUS unica toto  
Vitae curriculo est, ille beatus obit.

SAUERO Pietas cordi fuit, unica cordis

Spes, DEUS, in vitâ, ritè beatus obit.

Candidus Ingenio; Candor virtutis in actis

Fulgebat: facies Candor & ipsa fuit.

Divino, in Templis, verbo constanter adhæsit,

SAURO hoc, Thesaurus, primus & unus erat.

Doctoresq; pios, Verbi præcepta docentes,

Munificâ coluit, iuvit & auxit ope.

Pau-

Pauperibus facilis, dictuq; affabilis illis:  
 Austerus } Reprobis } Dulcior } inq; Bonos.  
 Sauer erat } } Süsse sed }

Non inerat fastus: nullus sub pectore fucus  
 Falsi nullus amor, nullus in ore dolus.  
 Subjectos; Sociam; Gnatos: ardentem amavit,  
 His Patris, huicq; viri, praestitit officium.  
 Mortuus est placide: Mens emigravit ad astra,  
 Urna capit cineres, contegit ossa Solum.  
 Illicet & putres corrodunt viscera vermes.  
 Attamen in Gnatis posthuma fama viget.

Deutscher Nachruß oder Nachruhm  
 H. Sauers.

**W**er sich **GOTT** in diesem Leben  
 hat ergeben/  
 Dient dem Nächsten auch mit fleiß;  
 Der kan leben wenn er stirbet  
 er erwürbet  
 Auch im Tode Ruhm und Preis:  
 Todt und Leben geben beyde  
 Lob und Freude/  
 Hier in dieser Sterblichkeit  
 Unter **GOTTES** Himmel-Volcke:  
 dort die Wolcke/  
 Deckt Ihn in der Ewigkeit.  
 Hier Herr Sauer war ergeben  
 in dem Leben  
**GOTT**: Und dient auff Amptes Thron'

Auch

Auch dem Nechsten; Reich und Armen  
auf Erbarmen:

Ob Er auch gleich keinen Lohn/  
Bey der schnöden Welt solt' haben  
für die Gaben/

Die Er aufgetheilet hat:  
Wird GOTT Ihm in Wolcken Saale  
ohne Zable/

Geben Preis und Himmels Gnad'.

Aller Tugend blieb Herr Sauer  
ein Erbauer;

Ja der Tugend höchste Zier;  
Denn Er lebte GOTT für allen  
zum Gefallen/

Nicht nach itzger Welt Manier:  
Sein Gewissen hielt Er reine/  
nicht zum Scheine/

Wie der Welt Gebrauch heut' ist:  
Die Wort giebt/ auf falschem Dertzen/  
lacht/ macht Schertzen

Mit Betrug und arger List.  
GOTTES Diener thät Er ehren/  
willig hören;

Es war ihm lauter Freud'/  
An dieselben sich zu setzen  
und ergetzen/

Drumb sein Todt auch bringet Leid/  
Allen die Ihn Vater nanten:  
Unbekanten/

Thät Er Gutes jederzeit/  
Die Ihn noch im Grabe lieben/  
sich betrüben/

Klagen übers Todes Reid.

Werb und Kinder / liebt Er herzlich /  
die gar schmerzlich /

Gehn dem schwarzen Sacke nach ;  
Tag und Nacht Er dahin trachtet /  
beobachtet /

Daf sie hätten gut Gemach ;

Darumb weinen Werb und Kinder /  
billich binden

Ihrem Man und Vater her ;

Daf sie diesen müssen missen /

nicht mehr <sup>lüssen</sup> /  
<sup>grüffen</sup> /

Werb die Zebren immermehr.

Recht / Gerechtigkeit er begte /  
nimmer pflegte /

Witwen / Waisen / ohne Schuld /  
zu betrüben. Amptes Sachen.  
Kont Er machen /

Nicht nach aller Menschen Duld.

Dieser lebet nicht auff Erden /  
wird nicht werden /

Weil das Kund der Welt besteht /

Der es gantzlich zum Gefallen  
durchaus allen

Machte / wie mans wünschet het

Als ein Mensch ist Er gestorben /  
nicht verdorben /

Lebet nun in lauter Preis ;

Bey den grossen Dummels Schaaren /  
die bey Paaren /

Dienen GOTT mit hohen Fleiß ;

Bey

Bey den Engeln hat Er Freude  
ohne Leide/  
Lebt/ veracht die weite Welt:  
zu uns wil Er nimmer kommen/  
eingenommen  
Dat Er nun des Himmels Zelt.

Das gönnet seinem Hochverdienten Sönnem/  
als sich selbstem

HENRICUS Fischer  
Pfarrer in Sylva.

SAUERUS noster PACEM ut dilexit in orbe:  
Sic valde gaudet perpetere PACE poli.

f.

JACOBUS LEHMANNUS.

*Super funus*

DN. GOTOFREDI SAUERI J.C.  
Præfecturæ Arnsteinianæ Antistitis  
meritissimi.

Auricomas inter stellas Astræa relucet:  
Elysia Ausonius possidet arva Cato  
Sed si virtuti cedant sua præmia, certè  
Dandus SAUERO est, iste vel ille locus  
Namq; is, dum vixit, priscum integritate Catonem  
Vicit & Astræam dexteritate Deam.

*Hæc de fantore suo vixit in ætate desideratissimo*

Mensq; Manusq;

Jacobi Mülleri, P. A.

JH

Trest

Trost-Schrift

Über den tödtlichen Hintritt

Herrn Gottfried Saur.

**A**lles Tichten / alles Streben /  
 Da des Menschen kluger Geist  
 Sich am meisten auff befliehet /  
 Zielet nur auff lang zu leben /  
 Lang zu leben in der Welt /  
 Dar ist alles auff bestellt.

Dierzu wirbt man Hof und Reuter /  
 Dierzu schiffet und reiset man /  
 Dierzu legt man Waffen an /  
 Dierzu sucht man gute Kreuter /  
 Dierzu führt man Mauren auff /  
 Rechnet auß des Himmels Lauff.

Aber alles ist vergebens /  
 Alle Kunst Müß' und Verstand  
 Wird vergeblich angewandt /  
 Sterben ist das Ziel des Lebens.  
 Standthafft ist in dieser Zeit  
 Nur die Unbeständigkeit.

Etwas in der Welt zwar lange  
 Nichtes aber Ewig bleibt /  
 Alles nur den Wechsel treibt /  
 Und des grimmen Todes Zange  
 Greiffet allen Dingen ein /  
 Lasset nichts beständig seyn.

Es versiegen grosse Flüsse /  
 Und das Meer verläßt den Rand /  
 Berge werden ebnes Land /  
 Was kan stehen hier gewisse  
 Weil durch Feuer sol die Welt  
 Selber werden noch gefelt?

Fluch

Fluch nun über tausend Meilen/  
 Kreuch in Helm und Pantzer ein/  
 Lausche hinter Stabl und Stein/  
 Wüte dich fürs Todes Pfeilen/  
 So der Todt doch alle Macht  
 Minder noch als Federn acht.

Doch gesetzt du bleibest leben;  
 Was mag länger leben seyn/  
 Als noch länger leiden Pein/  
 Länger noch in Unruh schweben?  
 Weil des Menschen Lebens Frist  
 Nichts als Pein und Unruh ist.

Seiner Kindheit mangeln Kräfte  
 Kräfte am Leib und am Verstand/  
 Von wie manchem Narrentand  
 Trieffen seiner Jugend Säfte?  
 Seine Mann-Zeit tobt und irrt/  
 Bis das Alter kindisch wird.

Wo sein Sinn sich nur hinwendet/  
 Sibet er stets mit Verdruf  
 Mangel und auch Überfluf/  
 Wo die Augen er hinsendet/  
 Überfluf an Dertzenleid  
 Mangel an Vergnügbarkeit.

Bis Das/was man Sterben nennet  
 Ihn von hier dahin versetzt  
 Wo sein Schöpffer ihn ergetzt/  
 Ur. ihm rechtes Leben gönnet/  
 Da er **GOTT** in Freud' und Friede  
 Angesichtlich allzeit sibet.

Wo für Unverstand geachtet  
 Wird die Weißheit Salomons/  
 Wo die Schönheit Absolons      Wird

Wird als Ungeſtalt betrachtet/  
 Wo Metbuſlems graue Zeit  
 Nichts iſt als Vergänglichkeith/  
 Wo man nichts wüncſcht noch begehret  
 Was der Menſch auff Erden hat/  
 Wo man alles deſſen ſatt  
 Zum vergnügen iſt gewehret/  
 Was der Menſch auff dieſer Welt  
 Wüncſchet und für köſtlich hält.  
 Wohl nun dem der das Betümmel  
 Dieſes Lebens fahren läßt/  
 Und für ſeiner Jahre Keß  
 Tauschet Luſt und Freud' im Himmel/  
 Hinterlaſſend Ehr und Ruhm/  
 Als ſein Erb' und Eigentum.  
 Dieſes alles hat erreicht  
 Unſer Hochgelehrter Saur/  
 Welchen billig ich betaur/  
 Jetzt und da Er von uns weicht/  
 Billig mit der Thränen Fluß  
 Seine Grabſtet netzen muß.  
 Billig ſich zur Traur ermahnen  
 Seiner lieben Freunde Schaar/  
 Deren Er ihr Dertze war/  
 Selnes Amptes Untertbanen  
 Kriechen billig dieſer Zeit  
 In das trübe Trauerkleid:  
 Billig ſich auch Thränen finden  
 Bey den armen Waifelein/  
 Und wie kan es anders ſeyn?  
 Weinen/Klagen/Wänderwinden/  
 Augen-Naß und Dertzens Noth  
 Iſt der Wittwen täglichs Brod.

Doch



Doch gemacht / gemacht im Klagen!  
 Waasse steht beym Freuen fein /  
 Waasse muß beym Trauren seyn /  
 Waasse sey beym Leyde-tragen:  
 All zu grosse Traurigkeit  
 Wehret nur das Hertzeleid.  
 Wolt Ihr aber ja betrauren  
 Das Jbnitz die Todten, Saar  
 Bringet zu der meisten Schaar /  
 Ey so laßt Euch gleichfals tauren  
 Das bey seines Lebens Frist  
 Er ein Mensch gewesen ist.  
 Denn der Eingang in das Leben  
 Ist auff's Grab der erste Schritt /  
 Den Bescheid bringt jeder mit:  
 Sterblichs hastu an dir kleben /  
 Komst so in der Welt ihr auß  
 Das du müßest wieder drauß.  
 Wollen wir nun dessentwegen  
 Klagen / das wir Menschen sind /  
 Ey so wird zum Seufftzen Wind  
 Und der Augen Thränen, Regen  
 Th<sup>t</sup> entbrechen / als an Pein  
 Mangel wird zu spüren, seyn.  
 Menschlich ist's / sein Ubel-fühlen /  
 Christlich aber ist's / das Leid  
 Tragen fein mit Tapffrigkeit.  
 Weiches Holtz die Wärme wühlen /  
 Trauren nistet tieffer ein  
 In verzagter Hertzen Schreim.  
 Wenn man weichlich wil bestreiffen  
 Das verruchte Nessel-Kraut /  
 Brennet es die zarte Haut /

Wenn

29510  
29  
106(+)

Wenn wirs aber hart angreifen  
Nichtes es vermag noch schafft/  
Und vergisset seiner Krafft.

Wertbe Seele / Du indessen  
Du genest des Dimmels wol/  
Lebe süßer Freuden voll:

Dier dein Ruhm bleibt unvergessen/  
Bis das Schaff den Wolff erschreckt/  
Und die Taub' im Wasser beckt.

Zu schuldigen Ehren und auß Christi-heyllichen Mitsleyden  
setzte es

MARTINUS TEIPELIUS Sch. A. Sc. R.

**T**Am mihi privato fas indulgere dolori:  
SAURI Praefecti funera iure Aeo,  
Quod mihi, quodq; alijs superesse, Suisq; fideli  
Auxilio haud possit, consiliove suo.  
Quem commendabant Pietas, quem Candor, & Artis  
Gloria commendat; proh dolor occubuit!  
Qui multis fuerat gratus, multisq; mihiq;  
Magnus Mæcenas; En obiit subito!  
Ass incrementum, quantum praesentia vitae  
Dat, tantum cladis mors abituq; parat.  
Quid tamen? Est JOVÆ visum: Cujuslibet ortum  
Et mortem arbitrio dirigit ipse suo.  
Hic quod agit, sapienter agit: Sed nonne ferendum est  
Equo animo, quod Lex omnibus æqua tulit?  
Vixit, quemq; dedit cursum SALVATOR, honestè  
Traduxit, vitæ jam satur atq; loci.  
Ergò parcamus lachrymis: Tumulata quiescunt  
Ossa, triumphat ovans Spiritus ante DEUM.

Condolentia contestanda gratia pauca hæc apposuit

I. R. SS. T. G.

F I N I S.

NB. Der günstige Leser wolle im III. Stück der Predigt für Auferentorum lesen  
Auferendorum, und die andern Druck-Fehler nach seinem Belieben selbst corrigiren.

107



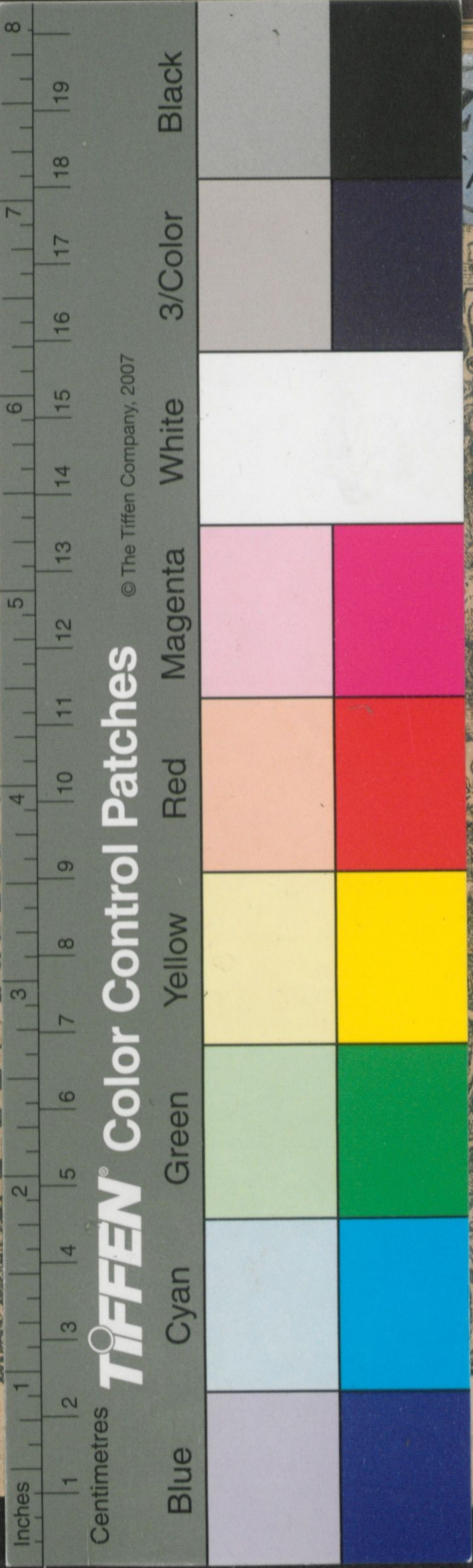
Ponze 510, QK

ULB Halle 3  
004 386 99X





Q.K. 269, (13)



9

